

PERSPEKTIVE



Pfarrbrief der katholischen Gemeinden in Hürth



HIER ERREICHEN SIE UNS:

PFARRBÜROS

St. Brictius ▲ Stotzheim

Doris Wipperfürth – Berrenrather Straße 188, 50354 Hürth
☎ 02233 34084 | ✉ st.brictius@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Di 16:00 - 18:00 Uhr | Do 10:00 - 13:00 Uhr

St. Dionysius ▲ Gleuel

Christel Steinhilper – Bachemer Straße 24, 50354 Hürth
☎ 02233 933206 | ✉ st.dionysius@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 13:00 Uhr | Do 15:00 - 18:00 Uhr

St. Johannes Baptist ▲ Kendenich

Andrea Friedrich – Ortshofstraße 14, 50354 Hürth
☎ 02233 42828 | ✉ st.johannesbaptist@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Di 9:00 - 12:00 Uhr

St. Katharina ▲ Alt-Hürth

Anette Theißen – Weierstraße 6, 50354 Hürth
☎ 02233 43753 | ✉ st.katharina@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Di 9:00 - 13:00 Uhr | Fr 9:00 - 12:00 Uhr

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Christel Steinhilper – Jabachstraße 5, 50354 Hürth
☎ 02233 700348 | ✉ st.mariaambrunnen@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi 9:00 - 12:00 Uhr | Mi 15:00 - 18:00 Uhr

St. Mariä Geburt ▲ Efferen

Ursula Stähler – Frongasse 8, 50354 Hürth
☎ 02233 9632211 | ✉ st.mariaegeburt@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mo, Di & Do 9:00 - 13:00 Uhr

St. Martinus ▲ Fischenich

Andrea Friedrich – An St. Martin 9, 50354 Hürth
☎ 02233 942370 | ✉ st.martinus@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi 15:00 - 18:00 Uhr | Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Zu den Heiligen ▲ Hermülheim

Ursula Stähler – Severinusstraße 61-63, 50354 Hürth
☎ 02233 9940510 | ✉ zudenheiligen@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi & Fr 9:00-13:00 Uhr | Mi 15:00 - 18:00 Uhr

St. Wendelinus ▲ Berrenrath

Anette Theißen – Wendelinusstraße 43, 50354 Hürth
☎ 02233 33044 | ✉ st.wendelinus@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mi 9:00 - 12:00 Uhr | Mi 15:00 - 18:00 Uhr

ZENTRALBÜRO

Clarissa Hahn | Sabine Schiefer

Severinusstraße 61 - 63, 50354 Hürth
☎ 02233 994050 | ✉ zentralbuero@katholisch-in-huerth.de
Öffnungszeiten: Mo 9:00 - Fr 13:00 Uhr

VERWALTUNGSLEITUNG

Dennis Hübner ▲ Verwaltungsleiter allgemeine Verwaltung

☎ 02233 9940522 | ☎ 01520 1640966
✉ dennis.huebner@katholisch-in-huerth.de

Cordula Riedel ▲ Verwaltungsleiterin Kinder und Jugend

☎ 02233 9940523 | ☎ 01520 1642137
✉ cordula.riedel@erzbistum-koeln.de

Sabrina Gabriele ▲ Assistenz der Verwaltungsleiter

☎ 02233 9940524 | ☎ 01520 1505300
✉ sabrina.gabriele@katholisch-in-huerth.de

Dirk Wechsel ▲ Referent für Öffentlichkeitsarbeit

☎ 02233 9940514 | ☎ 0175 9406146
✉ dirk.wechsel@katholisch-in-huerth.de

IHR SEELSORGE-TEAM

Pfarrer Michael Tillmann

☎ 02233 933208 | ✉ michael.tillmann@katholisch-in-huerth.de

Pastoralreferent Alexander Daun

☎ 02233 9632216 | ☎ 0160 96881285
✉ alexander.daun@katholisch-in-huerth.de

Pfarrvikar Werner Friesdorf

☎ 02233 978631 | ✉ werner.friesdorf@katholisch-in-huerth.de

Diakon Hans-Jörg Ganslmeier

☎ 02233 374465 | ☎ 0160 96890375
✉ hans-joerg.ganslmeier@katholisch-in-huerth.de

Pfarrvikar Dr. Stephan Kremer

☎ 02233 700352 | ✉ stephan.kremer@katholisch-in-huerth.de

Gemeindereferentin Katja Richter

☎ 0160 97472481 | ✉ katja.richter@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Sebastian Schnippenkoetter

☎ 0172 4219341 | ✉ sebastian.schnippenkoetter@katholisch-in-huerth.de

Pastoralreferent Wigbert Spinrath

☎ 02233 65158 | ✉ wigbert.spinrath@katholisch-in-huerth.de

Jugendreferentin Natascha Herrmann

☎ 0151 22106437 | ✉ natascha.herrmann@katholisch-in-huerth.de



www.katholisch-in-huerth.de



EDITORIAL



Gott in die Welt bringen – Liturgien in Hürth

"Und Gott sprach", das ist ein Grundwort im Alten Testament. Und er sprach zu Abraham oder Mose, zu Jesaja oder Jeremia und vielen anderen. Zwischen Jesus und dem Gott, den er Abba nannte, scheint es intensives Gespräch gegeben zu haben, z. B. wenn er sich an einen einsamen Ort zurückzog.

In den langen Jahrhunderten der christlichen Geschichte haben immer wieder Einzelne bezeugt, dass sie seine Stimme hörten. Mal unmittelbar, mal als Stimme im Herzen.

Spricht er heute noch? Spricht er zu uns, auch wenn wir nicht Mose sind oder einer der Heiligen, oder gar Jesus? Spricht er in der Liturgie? Hat er überhaupt eine Stimme oder ist das nicht die unglaubliche Sichtweise einer vormodernen (Glaubens-)Welt?

Die Antwort auf seine Stimme und auf sein Handeln hat im Gottesdienst viele Klänge. Alle sind eingeladen, in diesen Dialog einzutreten, die Beziehung zu Gott auch liturgisch zu leben. Die Liturgie stellt Ihnen Möglichkeiten für eine Antwort bereit. Wahrscheinlich verwandelt nichts so sehr einen Menschen wie die Beziehungsgeschichten, in die er verwickelt ist. Die haben Folgen.

Auch im liturgischen Dialog von Gott und Mensch. Gelingt es, lebendig in diesen Dialog einzutreten, so wird das – hoffentlich! – das alltägliche Leben jeder Einzelnen und jedes Einzelnen verändern und verwandeln. Das erfordert natürlich ein sensibles und waches Ohr. Und das jeden Tag, lässt sich diese Beziehung doch nicht auf ein sonntägliches oder gar feiertägliches Meeting beschränken. Die Liturgie wird schließlich zum Gottesdienst des Lebens, zum Gottes-Dienst des Alltags. "Geht also und nehmt den Frieden Gottes tief hinein in euer aller Leben", so könnte man den Schlussruf der Messe einmal etwas frei wiedergeben.

Dazu möchte Sie zu unserer Winterausgabe der Perspektive einladen.

Herzliche Grüße

Ihr Pfarrer Michael Tillmann



INHALT

KONTAKTE	2
EDITORIAL	3
TITELTHEMA: GOTT IN DIE WELT BRINGEN LITURGIE	4
EIN GANZ ALLTÄGLICHES WUNDER	6
WIR BRINGEN GOTT IN DIE WELT	8
WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE	15
STERNESINGER & MESSDIENER	16
KITA & KINDERKIRCHE	18
JUGEND	20
GESCHICHTE & HINTERGRÜNDE	21
ANGEBOTE FÜR ALLE	23
RÜCKBLICK	25
PERSONALIA & SAVE THE DATE	26
UNSERE KIRCHEN IN HÜRTH	28

IMPRESSUM

Die PERSPEKTIVE – der Pfarrbrief der Katholischen Kirche in Hürth – erscheint 4-mal im Jahr. Sie ist eine Publikation der Katholischen Kirche in Hürth, vertreten durch Herrn Pfarrer Michael Tillmann.

Herausgeber: Pastoralrat der katholischen Kirche Hürth, Bachemer Straße 24, 50354 Hürth

Redaktion: Monika Biecker, Bernd Gellert, Andrea Heitmann, Dorothee Klein, Rosmarie Lohmar, Hermann Peter Müller, Birgit Wagner, Prof. Dr. Michael Willems.

Koordination, Lektorat und Textredaktion: Dirk Wechsel

Post, Texte & Fotos (bitte immer in größtmöglicher Auflösung!) an die Redaktion.

E-Mail: medien@katholisch-in-huerth.de oder in den Pfarrbüros abgeben oder dort einwerfen.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe: 13. Februar 2026

Bildhinweise: Titelbild: Rajiv | stock.adobe.com | Seite 4: Rawpixel.com | stock.adobe.com

Seite 5: Newstep | stock.adobe.com - Seite 6-7, 14: Kristian | stock.adobe.com

Seite 27: Mikiehl Design | stock.adobe.com. Weitere Bildhinweise stehen auf der jeweiligen Seite.

Gestaltung, Layout & Illustration: aquiedesign | Annette Quiede, Hürth

Druck: msk marketingservice köln GmbH | Auflage: 4.500 Exemplare

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge sinnwährend zu kürzen und zu redigieren. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Kontoinhaber: Kath. Kirchengemeindeverband Hürth | IBAN DE27 3705 0299 0119 2811 18
BIC COKSDE33XXX | Institut: Kreissparkasse Köln

GOTT IN DIE WELT BRINGEN



Weihnachten steht vor der Tür. Wieder einmal feiern wir: Gott kommt in die Welt. Weihnachten ist keine bloße Erinnerung an etwas, was vor über zwei Jahrtausenden passierte. Feiern wir Weihnachten, dann erleben wir, dass Christus auch jetzt in diese Zeit und in unsere Welt kommt.

Schon in der Verkündigung der Heiligen Schrift und erst recht des Evangeliums Jesu Christi wird Gott ganz lebendig. Er tritt in unsere Gedanken, öffnet unsere Herzen und begleitet unser Tun. Mit jedem Wort-Gottes-Dienst und in jedem innigen Gebet bekommt Gott Raum im Hier und Jetzt.

In besonderer Weise geschieht all das in der Eucharistie, der Messfeier. Sie ist keine bloße Erinnerung an das Abendmahl, das Jesus damals mit seinen Jüngern gefeiert hat. Vielmehr vollzieht sich im Brechen des Brotes das Sterben am Kreuz, das Liebesopfer Jesu für uns, auch immer wieder neu. So wie ein jeder in der Kommunion, dem Empfang des Leibes Christi, auch immer wieder Jesus, dem österlich Auferstandenen, wirklich begegnet.

Das Wort "Gottesdienst" meint deshalb gar nicht in erster Linie unseren Dienst an Gott, sondern es ist genau umgekehrt: **GOTT DIENT UNS MENSCHEN.**

Wenn wir uns Gott als einen Liebenden vorstellen – und nur so lässt er sich von den biblischen Zeugnissen her verstehen – dann wünscht er sich nichts mehr, als dass wir in aller Freiheit diese Liebe erwidern. Gott sendet uns sein Wort, das auf unsere Antwort wartet. So gesehen ist er auf uns angewiesen, damit wir ihn in unsere Welt bringen.

"Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen." Das ist der Beginn des Evangeliums vom 25. Dezember, des eigentlichen Weihnachtstages. Gott Raum und einen festen Platz in unserem Leben und in unserer Gesellschaft zu geben, das ist die Aufgabe eines jeden, der an Gott glaubt. Weihnachten ist eben nicht das historische Fest, sondern eine Grundwahrheit unseres christlichen Glaubens:

GOTT WIRD MENSCH – GOTT WIRD TEIL UNSERES LEBENS.

In jeder liturgischen Feier kommt Gott uns in unserer Welt entgegen. In dieser Ausgabe der Perspektive stellen wir einen Teil der Vielfaltigkeit vor, wie und zu welchen Anlässen Gottesdienst in Hürth gefeiert wird.

Text | Hans-Jörg Ganslmeier

LITURGIE

HERZSCHLAG UNSERES GLAUBENS

Wenn wir sonntags in unserer Kirche zusammenkommen, passiert mehr als nur ein bekanntes Programm aus Liedern, Gebeten und Gesten. Wir erleben eine lebendige Feier, die Himmel und Erde miteinander verbindet: die Liturgie. Hier begegnet uns Gott, und hier werden wir als Gemeinschaft im Glauben immer wieder neu gestärkt. Die Liturgie ist das Herzstück unseres kirchlichen Lebens. Wenn wir Gottesdienst feiern, ist Christus selbst mitten unter uns. Durch gemeinsames Beten, das Hören auf Gottes Wort und das Feiern der Sakramente öffnet sich für uns der Himmel. Liturgie ist deshalb viel mehr als festgelegte Abläufe oder Rituale. Sie ist Begegnung mit Gott, sie schenkt Glauben und Kraft für unseren Alltag. In der Liturgie können wir sehen, was Kirche wirklich bedeutet: Menschen, die auf dem Weg sind und vom Geist Christi getragen werden.

Die Eucharistie – Quelle und Höhepunkt

Im Zentrum der Liturgie steht die Eucharistie, also die Heilige Messe. Sie macht das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern gegenwärtig. Wenn Brot und Wein auf den Altar gelegt werden, bringen wir auch unser Leben mit – all das, was uns bewegt, freut oder belastet.

Durch die Wandlungsworte wird aus Brot und Wein der Leib und das Blut Christi. In der Kommunion dürfen wir Christus selbst empfangen und dadurch Gemeinschaft leben, die aus Liebe wächst. Jede Eucharistiefeier verbindet uns mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Egal, wo und wann, wir bilden gemeinsam eine große Glaubensfamilie. Das spüren wir besonders, wenn wir beten, singen und gemeinsam das Vaterunser sprechen – als Kinder desselben Gottes.

Das Kirchenjahr – der Rhythmus unseres Glaubens

Das Kirchenjahr gibt unserem Glauben einen Rhythmus. Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, und die übrige Zeit im Jahreskreis sind die Herzschläge des kirchlichen Jahres. Im Advent warten wir auf die Ankunft Jesu, an Weihnachten feiern wir, dass Gott Mensch ge-

worden ist. Die Fastenzeit lädt uns ein, unser Leben zu überdenken und neu zu beginnen. Ostern ist das Fest des Lebens – der Sieg Jesu über den Tod. Die übrige Zeit im Jahreskreis hilft uns, Gottes Wort im Alltag wirken zu lassen. So begleitet uns die Liturgie durch die Jahreszeiten – und durch alle Phasen unseres Lebens.

Verschiedene Arten zu feiern

Zur Liturgie gehören nicht nur die Sonntagsmesse, sondern viele weitere Feiern: Taufen, Firmungen, Hochzeiten, Beerdigungen, Andachten, Segnungen, Prozessionen und das Stundengebet. In jeder dieser Feiern begegnet uns Gott auf eine besondere, oft sehr persönliche Weise. Bei Taufen freuen wir uns über neues Leben und die Aufnahme in die Kirche. In der Firmung schenkt uns der Heilige Geist Kraft. Hochzeiten sind Feste der Liebe – zwischen zwei Menschen und als Zeichen des Bundes mit Gott. Auch bei Beerdigungen zeigt sich unser Vertrauen auf Gott: Wir legen einen Menschen in seine Hände und hoffen auf das Leben, das uns Christus verheißen hat.

Liturgie lebt von Gemeinschaft

Liturgie ist Gemeinschaft – ein gemeinsames Tun. Priester, (nachfolgend Verwendung des generischen Maskulinums – Anm. d. Red.) Lektoren, Kommunionhelfer, Messdiener, Musiker und Sänger tragen das Miteinander. Alle, die mitfeiern, sind wichtig: durch ihr Beten, Singen und Zuhören. Gemeinsam spüren wir vielleicht auch, dass wir nicht allein glauben, sondern miteinander unterwegs sind. Das gibt uns Kraft – für den Alltag und für das Miteinander.

Liturgie als Kraftquelle fürs Leben

Liturgie hört nicht an der Kirchentür auf. Was wir hier empfangen, soll unseren Alltag prägen. Wir sollen gestärkt aus dem Gottesdienst gehen, hinaus in unsere Familien, zu Kollegen, in die Nachbarschaft. So ist das "Amen" am Ende der Messe kein Abschied, sondern ein Auftrag. Es sagt: Jetzt sind wir gesendet, um im Glauben zu leben und Gottes Licht vielerorts weiterzugeben.

So wird die Liturgie zur Schule des Lebens, in der wir als Christinnen und Christen wachsen.

Eine herzliche Einladung!

Liturgie ist für alle da. Jede und jeder ist willkommen, mitzufeiern. Wer sich darauf einlässt, entdeckt die Schönheit, Tiefe und tröstliche Kraft der Liturgie. Mit offenem Herzen dabei sein, dann kann uns die Liturgie Schritt für Schritt verändern – Sonntag für Sonntag. Denn in ihr berührt uns Gott, lassen wir uns berühren.

Text | Michael Willems

EIN GANZ ALLTÄG

In Stotzheim kennt Catrin Schmittner fast jeder. In Kirchen- und Elternkreisen ist sie bei vielen in ganz Hürth bekannt. Sie ist Organisatorin der Kinderkirche in St. Brictius, engagiert sich als Ortsteamerin innerhalb der Erstkommunionvorbereitung, betreut die Messdienerinnen und Sternsinger, ist Mitglied im Elternbeirat des Hürther Zwergengartens und des örtlichen Pfarrgemeinderates. Außerdem ist sie das Gesicht von Familienarbeit der Dorfgemeinschaft. Mit Catrin Schmittner (CS) sprach Diakon Ganslmeier (Ga) zum aktuellen Thema der Perspektive.

Ga» Liebe Catrin, toll, dass du wieder das diesjährige Krippenspiel mit den Stotzheimer Kindern einübst – ich bin schon ganz gespannt. Für dich wird es besonders sein: du erwartest dein sechstes Kind. Erlebt man eigentlich die weihnachtliche Botschaft als Schwangere noch einmal anders?

CS» Ja, wir werden im März zum sechsten Mal Eltern und natürlich ist die vorweihnachtliche Zeit und das Weihnachtsfest an sich mit Kindern etwas ganz Besonderes und man sieht alles nochmal mit anderen Augen. Auch die Tatsache, dass in meinem Bauch neues Leben heranwächst, ist ein kleines Wunder. Ich bin froh Gott an meiner Seite zu haben und ihm zu vertrauen, dass wir das erneut schaffen werden.

Ga» Gib es etwas, was dich, als erfahrene Mutter, an der jungen Maria immer noch fasziniert?

CS» Maria hat damals ihr Kind ohne medizinische Versorgung, unterwegs auf einer schwierigen Reise und in ärmlichen und schlechten hygienischen Verhältnissen, zur Welt gebracht. Das durchzustehen braucht viel Gottvertrauen und ist bewundernswert. Jede Geburt, damals noch viel mehr als heute, ist für Mutter und Kind lebensgefährlich, wenn dabei, gerade auch unter schlechten Bedingungen, alles gut geht, ist das ein ganz alltägliches Wunder.

Ga» Du hast vier wunderbare Töchter und einen tollen Sohn. Wie haben sie auf die Nachricht, dass sie ein weiteres Geschwisterchen erwarten dürfen, reagiert?

CS» Die Jüngeren unteren ihnen habe diese Nachricht spontan sehr freudig aufgenommen. Den Älteren war wahrscheinlich direkt bewusst, dass sie nun - wieder einmal - ihre Eltern noch etwas mehr teilen müssen. Besonders Jonathan freut sich auf seinen ersten Bruder und damit etwas männliche Verstärkung.

Ga» Natürlich ist jedes Kind anders. Haben deine Schwangerschaften und deine Kinder dich eigentlich auch im Glauben geprägt?

CS» Nicht alle Schwangerschaften sind gut ausgegangen und gerade der aktuellen wurden im Vorfeld aus medizinischer Sicht sehr geringe Chancen eingeräumt. Hierdurch habe ich umso intensiver erlebt, was für ein Wunder die Entstehung neuen Lebens ist. Ich bin sehr dankbar für jedes gesunde Kind, das uns geschenkt wurde. Das hat mich in meinem Glauben schon besonders geprägt. Dass es zu meiner aktuellen Schwangerschaft überhaupt kam und bis hierher alles so gut läuft, zeigt mir: Gott bestimmt unseren Weg mit.

Ga» Es ist heute gar nicht mehr so häufig, dass Kinder viele Geschwister haben. Ich stelle mir vor, bei euch ist schon immer kräftig Leben in der Bude. Wahrscheinlich fliegen unter den Geschwistern auch schon mal die Fetzen, und du und dein Mann brauchen gute Nerven. Wie erlebst du das: Warum ist es für alle auch schön, in einer so großen Familie zu leben?

CS» Ich würde uns als eine sehr harmonische Familie bezeichnen. Natürlich gibt es auch schon mal kleine Streitigkeiten, aber für uns alle ist es wichtig abends gemeinsam zu essen, vom Tag zu erzählen und in Frieden ins eigene Bett zu gehen. Die Gemeinschaft und die Hilfsbereitschaft untereinander sind in einer großen Familie schon beson-

GLICHES WUNDER

ders: Dass eigentlich immer jemand da ist, mit dem man reden, spielen und kuscheln kann, auch wenn man sich mit einem Geschwister gerade nicht so gut versteht, ist ein schönes Umfeld. Die Kinder, aber auch wir Eltern, sind nur sehr selten alleine. Und jeder muss sich immer wieder umstellen, um mit Kindergartenkindern bis Teenagern und Erwachsenen gleichermaßen gut klar zu kommen. Das hält geistig und emotional fit.

Ga» Catrin, du hast mit deinem Mann Sebastian eine große Familie. Manchen jungen Paaren fehlt es manchmal an Mut zu einem oder auch zwei Kindern. Was würdest du ihnen als Bestärkung mitgeben wollen?

CS» Kinder sind etwas ganz Besonderes. Sie sind unsere Zukunft. Wenn es euch möglich ist, ein Kind zu bekommen, wird es euch zeigen, was bedingungslose Liebe heißt. Natürlich sind Kinder manchmal anstrengend und kräftezehrend. Aber es lohnt sich unbedingt! Kinder geben dem Leben viel Sinn und: Man lebt ja schließlich nicht um Anstrengung und Herausforderungen zu meiden.

Ga» Der Glaube ist deinem Mann Sebastian und dir spürbar wichtig. In den Kindergottesdiensten versuchst du selbst Gott und Jesu frohe Botschaft in der Welt der Kinder lebendig werden zu lassen. Warum ist dir das für deine eigenen Kinder wichtig?

CS» Ich finde es wichtig, dass die Kinder außer uns Eltern und Freunden noch jemanden an ihrer Seite haben, dem sie alles anvertrauen können, der ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Ängste hat. Gottvertrauen ist - gerade wenn man als junger Mensch noch unsicher im Leben ist - ein großes Geschenk.

Außerdem erlebe ich bei uns im kleinen Stotzheim die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde als wichtig und wertvoll. Ich habe mich hier immer wohl und geborgen gefühlt und möchte auch das gerne meinen Kindern vermitteln und auf diese Weise aufrecht erhalten.

Ga» Der christliche Glaube verliert gesellschaftlich dramatisch an Bedeutung und Kirche verändert sich. Was wünschst du dir im Hinblick auf Glauben und Kirche für deine Kinder?

CS» Ich hoffe sehr, dass die katholische Kirche manche festgefahrenen Strukturen aufbricht und Platz für frischen Wind zulässt. Denn Glaube und Kirche kann einem viel Rückhalt geben. Es wäre schade, wenn das wegbrechen würde. Ich wünsche mir, dass in der Kirche Menschen wie Du und ich, mit eigener Familie und den daraus fast unweigerlich erwachsenden Erfahrungen, stärker wertgeschätzt werden. Verheiratete und Frauen haben im wenig kinderfreundlichen klassisch-katholischen Gottesdienst kaum einen Platz. Da ist viel Luft nach oben.

Ich wünsche mir, dass der Glaube meinen Kindern einen festen Halt gibt, wenn sie sich aufgrund von z.B. negativen Nachrichten oder auch bei den ganz normalen Entscheidungen auf dem Lebensweg unsicher fühlen. In der Auseinandersetzung mit dem Glauben kann man auch heute noch den eigenen moralischen Kompass eichen. Gerade für Kinder ist das sehr wichtig. Hier würde ich mir viel mehr Diskussionen wünschen. Ich könnte mir kritische Auseinandersetzung mit den häufig doch sehr überkommenen Liedtexten vorstellen. Bei den Pfadfindern findet das über deren Lieder regelmäßig statt.

Ga» Wir vom Perspektive-Redaktionsteam wünschen dir eine gute und komplikationsfreie Schwangerschaft und von Herzen: Gottes Segen für die Geburt und den Start mit einem neuen Erdenbürger, den du dann zur Welt gebracht hast!

Interview | Catrin Schmittner und Hans-Jörg Ganslmeier



WIR BRINGEN GOTT IN DIE WELT! KENN

ANBETUNG

Jeden Dienstag findet in St. Mariä Geburt von **17 bis 18 Uhr** eine Anbetungsstunde vor dem Allerheiligsten Sakrament des Altares statt. In dieser Stunde gibt es kurze Impulse und gemeinsame Gebete, die helfen, sich ganz auf Christus auszurichten und ihm die Ehre, unseren Dank und Lobpreis zu geben. Es gibt aber auch Phasen der Stille, in denen die persönliche Begegnung mit dem eucharistischen Herrn im Vordergrund steht, ein Hören und sich auf Gott Ausrichten, eine Begegnung von Herz zu Herz mit Christus.

ANKERPUNKT

Einen Ruheplatz finden und sich Zeit für Gott und sich selbst nehmen. Der Ankerpunkt ist ein etwas anderer Gottesdienst, der einmal im Quartal eine besondere Atmosphäre schaffen möchte. Ein veränderter Kirchenraum, in dem sich die Betenden miteinander bei | mit | an | Gott verankern. Ankommen, nachdenken, zur Ruhe kommen, Impulse erhalten, Orientierung suchen, loslassen und weitergehen. Seit 2023 gibt es diese Möglichkeit der Zeit mit Gott in St. Severin am **Sonntagabend um 18 Uhr**. Gestaltet in ganz unterschiedlichen Formen, aber immer mit viel Ruhe und auch Zeit zum Nachsinnen. Und wer Zeit und Lust hat, im Anschluss auch mit der Möglichkeit zum Austausch.

EUCHARESTIEFEIERN

In diesem Sommer habe ich in Südtirol Urlaub gemacht. In einer wunderschönen alten Dorfkirche bin ich sonntags zur Messe gegangen. Natürlich konnte ich dem Verlauf des Gottesdienstes ohne Probleme folgen. Nicht nur, weil die Eucharistie in deutscher Sprache gefeiert wurde, obwohl ich ja in Italien war. Nein, vor allem war der Ablauf des Gottesdienstes identisch mit dem in Deutschland. Es wurden an diesem Sonntag in Südtirol auch dieselben Lesungstexte vorgetragen und dieselben Gebete gesprochen wie zur gleichen Zeit in Hürth.

Die Eucharistie ist die einzige Gottesdienstform, die rund um den Globus überall gleich ist. Katholiken auf der ganzen Welt hören sonntags wie werktags dieselben liturgischen Texte, beten die gleichen Gebete. Die Texte, die in der Messe zum Vortrag kommen, sind nämlich zentral (natürlich in Rom) festgelegt worden. Auf diese Weise sind bei der Feier der Eucharistie Gläubige auf der ganzen Welt im Gebet und im Hören auf das Wort Gottes verbunden. Dies halte ich in unserer zerrissenen Welt für sehr kostbar.

Die genau festgelegte und ritualisierte Form der Eucharistiefeier mit ihren vier Teilen: Eröffnung, Wortgottesdienst, Mahlfeier und Abschluss macht sie allerdings in ihrer Gestaltung auch weniger flexibel als andere Gottesdienstformen. Das zweite Vatikanische Konzil bezeichnet

die Eucharistiefeier nicht ohne Grund als "Quelle und Höhepunkt" des christlichen und kirchlichen Lebens (vgl. Lumen Gentium 11). Schon die urchristliche Gemeinde hat sich regelmäßig zur Eucharistiefeier versammelt. Sie tat dies, weil Jesus den Jüngern im Abendmahlssaal den Auftrag gegeben hatte: "Tut dies zu meinem Gedächtnis".

Gleichzeitig hat er ihnen die Zusage gegeben, dass er bei ihnen sein werde, wenn sie sich zu seinem Mahl versammeln: Speziell bei der Eucharistiefeier wird Jesus gegenwärtig in der Gestalt des Brotes und des Weines und zwar als der, der sich für uns hingegeben hat und der sein Blut für uns vergossen hat. So wird sein Kreuzesopfer in jeder Feier der Hl. Messe immer wieder gegenwärtig gesetzt und uns die Frucht dieses Opfers zuteil: die Erlösung und die Vergebung der Sünden. Noch viele andere Aspekte beinhaltet die Messfeier, auf die ich hier nur kurz eingehen kann: So ist sie etwa die große Danksagungsfeier der Kirche an Gott. Der aus dem Griechischen stammende Name "Eucharistie" bedeutet ja übersetzt: "Danksagung". Wir danken Gott in der Messe für das große Geschenk des Lebens, aber auch für die vielen kleinen alltäglichen Dinge. Wir danken ihm vor allem für seine Liebe und die Erlösung, die er uns durch Jesus Christus geschenkt hat. Dieser Dank findet sich besonders auch im eucharistischen Hochgebet ausgedrückt. Die Eucharistie ist ihrem Charakter nach aber auch eine, allerdings stark ritualisierte, Mahlfeier, die die Teilnehmer untereinander und, wie ich anfangs schon erwähnt habe, mit den Christen auf der ganzen Welt verbindet.

Wir alle essen von dem einen Brot, das Christus ist. Weil das eucharistische Mahl uns Christen zu einer Gemeinschaft verbindet, wünschen wir uns vor dem gemeinsamen Essen immer den Frieden und überlegen am Beginn der Messfeier im Bußakt, was uns noch von Gott und voneinander trennt und bitten Gott um Versöhnung. Die Eucharistie verbindet die Glaubenden aber nicht nur untereinander und mit Christus. Sie verbindet sie in gewisser Weise auch mit dem Himmel. Dies wird besonders im Sanctus unterstrichen und durch die Nennung der Heiligen im Messkanon. Wir feiern in der Eucharistie auch die österliche Befreiung von der Macht des Todes und das Geschenk des ewigen Lebens, so wie wir es nach der Wandlung auf dem Höhepunkt der Messe beten: "Deinen Tod, oh Herr verkünden wir, Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit"

Die Hl. Eucharistie gibt uns jetzt schon einen Vorgeschmack des himmlischen Mahles, zu dem wir nach unserem Tod einmal zu gelangen hoffen: Denn in der Messe empfangen wir Jesus (nur) im Zeichen des Brotes, nach unserem Tod werden wir ihn einmal von Angesicht zu Angesicht schauen. Ein anders Wort für die Eucharistiefeier ist 'Messe'. Dieser Begriff leitet sich von dem lateinischen Verb 'mittere', (dt. senden) ab. Das, was wir in der Messe gefeiert haben soll, nämlich im Alltag weiter gehen: Wir sind gesandt, Gottes Wort, das wir in der Messe vernommen haben, auch außerhalb der Kirche im Alltag zu be-

KÖNNEN SIE DIESE LITURGISCHEN ANGEBOTE IN HÜRTH?

Hier stellen wir eine kleine Auswahl ausführlicher vor!

zeugen. Und wir sollen Jesu Nähe und Liebe, die wir im Zeichen des Brotes empfangen durften, weiterschenken. Und wir sollen Zeugen der Hoffnung auf die ewige Vollendung bei Gott sein, die wir in der Eucharistie gefeiert haben. Mit diesen anspruchsvollen Aufträgen werden wir am Ende der Messe durch den Segen Gottes ausgesandt zu den Menschen, mit denen wir leben. Neben den sonntäglichen Eucharistiefeiern haben wir in Hürth auch an jedem Tag (außer montags) Werktagsmessen. Außer in Kendenich und Gleuel findet in jeder Kirche so eine Messe statt. Zwar sind diese Messen oft nur mäßig besucht. Aber die, die kommen, beten dabei auch stellvertretend für alle, die nicht kommen können oder wollen. Auch wichtige Ereignisse im Lebenslauf wie Hochzeiten, Ehejubiläen oder Beerdigungen werden manchmal mit einer Eucharistiefeier verbunden.

EWIGES GEBET

In jeder Pfarrei des Erzbistums Köln soll einmal im Jahr der Tag des "ewigen Gebets" gefeiert werden. Diese Tradition stammt schon aus dem 16. Jahrhundert und gibt es auch in den meisten anderen Bistümern. Die Idee, die dahinter steht, ist, die Bildung einer Gebetskette vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, die nicht abreist (deshalb der Name "ewig"). An jedem Tag des Jahres verpflichtet sich eine Pfarrei, das Gebet abzuhalten. Der Tag, an dem das ewige Gebet in einer Pfarrei stattfindet, ist also meist immer derselbe. Am Tag des ewigen Gebetes gibt es wechselnde Gebetszeiten in der Kirche. Diese werden manchmal von kirchlichen Gruppen wie etwa der KFD gestaltet. Meist gibt es auch eine Gebetsstunde für die Verstorbenen und stille Zeiten vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Den Abschluss des Tages bildet eine feierliche Messe mit eucharistischem Segen. In Hürth veranstalten, wie auch an anderen Orten aufgrund mangelnder Teilnahme der Gläubigen, nur noch wenige Gemeinden den Tag des ewigen Gebetes. In Stotzheim wird seit einigen Jahren eine Alternative versucht: Hier verpflichten sich Gläubige am Tag des ewigen Gebetes zu Hause eine Viertelstunde in den Anliegen der Gemeinde zu beten. Dafür wurden vorgefertigte Kärtchen mit der genauen Zeitangabe erstellt, wann das zugesagte Gebet zu Hause erfolgen soll.

EXERZITIEN IM ALLTAG

Wir, Marietheres Reinertz, Diakon Heribert Siek und Inés Frege bieten ein bis zweimal im Jahr "Exerzitien im Alltag" an. In der **Fasten- oder Osterzeit führen wir sie klassisch wöchentlich über vier Wochen** durch. Im Herbst (kurz vor dem Advent) haben wir verschiedene Angebote gemacht. Dieses Jahr werden es "Exerzitien auf der Straße" sein. Exerzitien sind geistliche Übungen, die dazu dienen, den Glauben im normalen Alltag zu vertiefen und Gott in den Mittelpunkt zu stellen. Dafür ist es gut, sich täglich etwas Zeit zu nehmen.

Empfohlen werden 30 Minuten, aber auch weniger kann sinnvoll sein und möglich. Wir wollen Gottes Gegenwart in unserem Alltag suchen, statt, wie bei den klassischen Exerzitien, sich von dem Alltag zurückziehen in ein Kloster oder Exerzitienhaus. Die klassischen "Exerzitien im Alltag" beinhalten wöchentliche Treffen mit Gebet und Impulsen und einem anschließenden Austausch. Bei Bedarf kann es eine geistliche Begleitung geben, in Form von Einzelgesprächen, die individuell abgestimmt werden. Ziel des Ganzen ist es, eine neue und tiefere Beziehung zu unserem Gott zu finden. Wir wollen unseren mitgehenden Gott in unseren Alltag integrieren. Vorkenntnisse sind keine nötig, nur etwas Neugier, sich auf diesen Weg einzulassen. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein!

FRIEDENSGBET

Frieden ist so wichtig, der Frieden auf der Welt, aber auch der Frieden untereinander und der Frieden in mir. Beginnend mit dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine beten wir einmal im Monat um Frieden. Wir hören Gottes Wort und entzünden eine persönliche Kerze, um Licht in die Dunkelheit zu bringen. Wir glauben daran, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit. Wir bitten um die Überwindung von Hass, Gewalt, Gier und Neid und bitten um den Mut zur Verständigung und um die Achtung voreinander. Für uns bitten wir um Stärkung und Frieden, damit wir die Welt ein bisschen friedlicher machen können.

FRÜHSCHICHT & FAMILIENANGEBOTE

Wenn der "Advent" persönlich erscheint

Donnerstag frühmorgens im Advent: Kerzen erleuchten den Eingang der Schule. Im Foyer sind rund 50 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, junge Erwachsene und Junggebliebene versammelt. Gerade haben die Teilnehmenden ein selbst produziertes Video gesehen, in dem der "Advent" auf der Erde landet – ganz in der Nähe der Schule. Die Tür geht auf: Der Advent persönlich tritt in den Kreis der Versammelten. Ausgedacht und umgesetzt haben diese Szene Schülerinnen und Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums. Ihr Ziel: Die Teilnehmenden der Frühschicht über die Frage zum Nachdenken zu bringen, was die Zeit des Advents für sie persönlich bedeutet – mit Video, Anspiel, Texten und Liedern. Anschließend sitzen alle beim Frühstück zusammen, bevor es in den Unterricht oder zur Arbeit geht. Die "Frühschichten" sind ein fester Bestandteil in der Adventszeit – jedes Jahr wieder neu – mit neuen kreativen Ideen und Impulsen, die die Zeit bis Weihnachten begleiten. Nicht nur im Ernst-Mach-Gymnasium gehören sie dazu, sondern auch im Albert-Schweitzer-Gymnasium und in St. Dionysius. In Hürth gibt es keine regelmäßige "Jugendmesse" oder einen festen "Jugendgottesdienst". Stattdessen kommt Liturgie für Jugendliche in verschiedenen Formen – meist zielgruppenbezogen vor. So gibt es an



Heiligabend die "Junge Weihnacht" - der etwas andere Weihnachtsgottesdienst von und für junge Menschen. Mittlerweile zum dritten Mal – in diesem Jahr um **17:30 Uhr** in **St. Mariä Geburt** in Efferen. Ein Ort, wo Weihnachten für Jugendliche auf ihre Weise und in ihren Worten persönlich erfahrbar wird. Übers Jahr verteilt kommen weiterhin jugendliche Liturgien bei Schul-Abschlussgottesdiensten, zum Start der Ferienfahrten, in den Ferienfahrten und in vielen Angeboten der Firmvorbereitung vor – offen für alle Interessierten und meist von Jugendlichen selbst mit vorbereitet.

Das **Angebot für Kinder und Familien ist vielfältig** in Hürth und oft auch in großer Regelmäßigkeit: Jetzt Im Advent finden verschiedene "Kinderkirchen" in vielen unserer Gemeinden statt: (Klein-) Kinder und ihre Familien treffen sich in der Kirche zu altersgerecht gestalteten Gottesdiensten. Auch die Kitas kommen zu Gottesdiensten in unsere Kirchen, um diese besondere Zeit zu gestalten. Für die Familien mit älteren Kindern gibt es die Familienmessen, die auch Familien mit älteren Kindern anspricht. Mit Blick auf Weihnachten gibt es zahlreiche Kinderkrippenfeiern an Heiligabend in unseren Kirchen – mit Beteiligung vieler Kinder und oft vorbereitet mit viel ehrenamtlichem Engagement. Seit Jahren fester Bestandteil ist die **"Familienweihnacht"** an Heiligabend, in der der Kinder- und Jugendchor das damalige Geschehen musikalisch-spielerisch in St. Mariä Geburt ins Heute überträgt (**neue Zeit in diesem Jahr: 16 Uhr!**). Wer mehr wissen möchte, findet auf unserer **Homepage** und auf Instagram weitere Infos und Termine. In allen Liturgien für Kinder, Jugendliche und Familien geht es um dasselbe: Gott für die jeweils Mitfeiernden erfahrbar werden lassen. Mensch und Gott begegnen sich im Gottesdienst. "Liturgie" lässt sich übersetzen mit "heiliges Spiel". Für's Spiel sind Kreativität und Ideenreichtum gefragt, aber auch das Sich-Darauf-Einlassen, ganz ins Spiel eintauchen und – zumindest temporär – die Zeit vergessen und über ihr stehen. Gute Voraussetzung, damit sich Gott und Mensch begegnen können.

KINDERKIRCHE

Regelmäßig finden in den verschiedenen Kirchen Hürths kindgerechte Gottesdienste für Kinder im Kindergartenalter statt. Dabei steht die Freude des Glaubens und Lebens im Vordergrund, was sich zum Beispiel durch fröhliche Lieder mit Bewegungen ausdrückt, die auch die begleitenden Erwachsenen gerne mitmachen. Die jüngeren Kinder sind in der Kinderkirche ausdrücklich willkommen und dürfen so sein, wie sie sind, auch mal laut und lebendig. Spielerisch und mit vielen kreativen Elementen zum Mitmachen werden den Kindern so die Feste des Kirchenjahres, einzelne Bibelgeschichten oder Themen des Glaubens nahegebracht. Die Kinderkirchen-Gottesdienste werden jeweils von kleinen Teams von Ehrenamtlichen vor Ort vorbereitet und durchgeführt.

KÖLSCHER GOTTESDIENST

Mol ens anders hinjehuurt: K, K on K - Kölsch, Karneval & Kirche

Sie alle kennen ja bestimmt das bekannte kölsche Lied der Räuber: "Denn wenn et Trömmelche jeit"?! Wussten Sie, dass sich auf diese Melodie auch ein wunderbares Eröffnungslied zu einem Gottesdienst in kölscher Mundart singen lässt? So heißt es dann: "On wenn zum Kirchjang et löck, stonn Alt on Jung parat on dann jonn se in de Kirch, die Jlocke han jesaat - der Herrjott lädt en...". Wenn dieser Gesang beim Einzug in die Kirche erklingt, dann ist es wieder Zeit für die kölschen Joddesdeenste, die wir in der Karnevalszeit in vielen unserer Hürther Kirchen feiern. Gott in allen Sprachen der Erde zu loben und zu preisen, hat schon eine lange Tradition. Da liegt es gar nicht fern, die Freude des Karnevals mit der Freude aus dem Glauben und der Frohen Botschaft Jesu Christi zu verbinden und Gottesdienste in unserer schönen kölschen Mundart zu feiern. Hierzu möchte ich auf ein Motto des Kölner Karnevals zurück blicken - "Uns Sproch es Heimat".

Auch in vielen Hürther Gemeinden ist es seit Jahrzehnten Tradition, dass mindestens einmal im Jahr in der Kirche auf Kölsch jesunge und jebätt weed und die örtlichen Karnevalsvereine und Tanzgarden sich zum Lobe Gottes einbringen. Viele Tollitäten beten dann für das Gelingen der Session in ungetrübter Freude.

Dieses kölsche Gotteslob kommt in den Gemeinden gut an. Die Kirchen sind dann bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf bekannte Messgesänge wie "Großer Gott wir loben dich", "Lobe den Herren" oder "Ein Haus voll Glorie schauet" erklingen passend kölsche Texte wie "Vatter dich dä länk on trüüs", "Kutt Chresteminsche, mer welle dä Herrjott jetz lowe" oder "Mir sin e löstisch Völkche un laache dun mer jään"; aber auch karnevalistisch-kölsche Lieder wie "Minsche wie mir dun kriesche un laache" oder "Wenn am Himmel die Stääne danze", gehen dann einem jeden zu Herzen. "Nicht die schlechteste Gelegenheit, unsere Frohe Botschaft auch Menschen zu verkünden, die wir sonst nicht immer in den Kirchen haben" – resümiert unser Diakon Hans-Jörg Ganslmeier, der als 'et Diakönsche' viele dieser Gottesdienste in Mundart mitfeiert und immer gerne mit den ortsansässigen Karnevalsgrößen oder Vertretern der Gemeinde in Predigt-Dialoge geht. Die haben es ins sich, da sie ebenso lustig wie besinnlich und "medde us em Lewe sin". Er ist der Überzeugung: "Die kölschen Übersetzungen der Heiligen Schrift helfen auch bibelfesten Mitchristen, noch einmal ganz anders hinzuhören und bekannte Bibelstellen neu zu entdecken". Wenn Sie mich fragen, ich würde Ihnen wärmstens empfehlen: Nehmen Sie doch gerne mal an diesem wunderbaren kölschen Gotteslob in einer unserer Kirchen teil: dä Herrjott ze Ihr un os Minsche zur Freud!



Unsere kölschen Gottesdienste & karnevalistischen Messfeiern 2026:

25.01. | 10:30 Uhr, St. Katharina | Kölscher Gottesdienst
 31.01. | 18:30 Uhr, St. Johannes-Baptist | Kölscher Gottesdienst
 01.02. | 11:15 Uhr, St. Mariä Geburt | Kölsche Messe
 08.02. | 09:30 Uhr, St. Martinus | Kölscher Gottesdienst
 08.02. | 11:15 Uhr, St. Dionysius | Karnevalistische Familienmesse

LITURGIE IM ADVENT

Der Advent (lat. adventus = Ankunft) ist die Zeit der Vorbereitung auf die Feier der Geburt Christi und zugleich die Erwartung der endzeitlichen Wiederkunft. Die Adventszeit gliedert sich in **zwei Phasen**: Bis zum 16. Dezember steht die Erwartung der Parusie, des endzeitlichen Kommens Christi, im Mittelpunkt, mit Schriftlesungen von Jesaja und Johannes dem Täufer. Vom 17. bis 24. Dezember liegt der Schwerpunkt auf der Geburt Jesu, mit neutestamentlichen Lesungen zur Vorgeschichte. Die O-Antiphonen, aus dem Stundengebet entlehnt, bereichern die Werktagsgottesdienste und verbinden Lobpreis mit der Bitte um das heilbringende Kommen des Messias. In der Adventszeit entfällt das Gloria, damit der Engelsgesang an Weihnachten neu erklingen kann. Die liturgische Farbe ist Violett, was auf den ursprünglich bußfertigen Charakter hinweist. Der 3. Adventssonntag (Gaudete) hebt sich mit rosafarbenen Gewändern durch eine freudige Stimmung hervor. **Der Advent beginnt mit dem 1. Adventssonntag**, der immer auf den 26. November folgt und in diesem Jahr auf den 30. November 2025 fällt. Er markiert den Beginn des Kirchenjahres. Der Advent ist keine Fastenzeit wie die vor Ostern, sondern eine Zeit freudiger Erwartung, die auf die Ankunft des Erlösers vorbereitet: Geburt, Gegenwart und Wiederkunft. Im Advent mahnen die Schriftlesungen auch zur Wachsamkeit, verkünden aber immer die letztendliche Durchsetzung des Guten durch Gottes Gerechtigkeit. Die Liturgie in der Adventszeit enthält besondere Gebete und Gesänge. Die Rorate-Messe zum Beispiel ist eine Votivmesse zu Ehren Mariens, die an Werktagen bis zum 16. Dezember gefeiert wird, während die Komplet, das Nachtgebet, in manchen Gemeinden als meditative Adventandacht praktiziert wird. Christusrufe wie "Herr, erbarme dich" und das Kyrie sind feste Bestandteile. In der Wort-Gottes-Feier wird die Ankunft Christi als sehnsüchtige Erwartung erlebt, zu der Gläubige durch Gebete, Lobpsalmen und das Evangelium eingeladen werden, dem Herrn den Weg zu bereiten.

OFFENE KIRCHE

Macht auf das Tor, die Tür macht weit ...

und besucht unter der Woche gern ab jetzt die werktags geöffnete Kirche St. Severin in Hermülheim. Tagsüber ist jetzt ein Besuch der Kirche zum Gebet möglich, ein kleiner Stopp zum Innehalten, eine kurze Verschnaufpause, ein Gruß zum Himmel! Wir hoffen, dass alle

Besucher des Gotteshauses in Zukunft dieses Angebot würdigen und wertschätzen. Das jedenfalls ist die Hoffnung des Kirchenvorstands "Zu den Heiligen". Mitarbeiterinnen der Verwaltung öffnen am Morgen die Tür, Herr Lieven vom Blumenhaus Casa Flora nebenan, ist der "Beschließer" am Abend. Wir danken allen, die ehrenamtlich zur Freude aller Besucher, diese organisatorische Verantwortung übernehmen. Übrigens ist der neben der Kirchentür auf Initiative von Norbert Wallrath und nach bester handwerklicher Fertigung durch Rolf Heinzen angebrachte Kasten mit Pilgerstempel sehr häufig in Gebrauch. Es besteht eine erfreulich rege Nachfrage! Und als Letztes: Die Pilgerrose, die im Sommer des Jahres gepflanzt wurde, ist äußerst vital, blütenreich und steht zur Freude aller an ihrer Position. Schauen Sie einmal vorbei!

TAIZÉ-GE BET in der Fastenzeit

Lassen Sie sich einladen zum Ökumenischen Taizé-Gebet in der Fastenzeit nach St. Martinus in Fischenich:

Die Kirche ist schwach erleuchtet, vorne steht ein Holzkreuz umgeben von farbigen Kerzen, die diesen Bereich in warmes Licht tauchen. Davor im Halbkreis aufgestellt einige Stühle. Zur Einstimmung erklingt instrumentale Taizé-Musik. Für jede Besucherin und jeden Besucher liegen eine Kerze und ein Liederheft bereit.

1949 gründete Frère Roger Schutz die Bruderschaft von Taizé zunächst als kleine Gemeinschaft einiger Brüder aus verschiedenen evangelischen Kirchen, denen sich bald auch katholische Brüder anschlossen. Seit Ende der 50er Jahre fanden wöchentliche Jugendtreffen statt; seither kommen immer mehr Menschen aller Altersklassen und aus vielen Ländern, die das bewusst einfache Leben der Brüder teilen möchten, sich über Glaubens- und Lebensfragen austauschen und auch an den drei täglichen Taizé-Gebeten teilnehmen. Angelehnt an diese Gebete in Taizé läuft auch unser Taizé-Gebet ab: Die aus wenigen Worten bestehenden Gesänge werden oftmals wiederholt, so dass eine meditative Stimmung entsteht und man sich in die Musik und die Texte vertiefen kann. Dank der Wiederholungen und Instrumentalbegleitung gelingt es rasch, auch unbekannte Liedrufe mitzusingen. Einige Sänger und Sängerinnen tragen mit Alt-, Tenor- und Bassstimme zu einem vollen Klang bei. Andere erleben das Gebet schweigend mit.

Eingebettet in die Gesänge hören wir einen Psalm, eine Lesung aus der Bibel, die Fürbitten und sprechen ein gemeinsames Gebet. Zentrale Bedeutung hat die zehnminütige Stille nach der Lesung; sie bietet die Möglichkeit, die Texte, den Raum und das Licht auf sich wirken zu lassen und so zur Ruhe zu kommen.

Schön, wenn Sie dabei sind, wenn es auch im nächsten Jahr wieder heißen wird: Herzliche Einladung zum ökumenischen Taizé-Gebet an jedem Freitag in der Fastenzeit – auch am Karfreitag – um 19.00 Uhr in St. Martinus in Fischenich.

TAUFFEIERN

Immer schon haben Menschen das Bedürfnis, wichtige Lebensabschnitte vor Gott zu bedenken, Danke zu sagen und ihn um seinen Segen zu bitten. Die Geburt eines Kindes ist für viele Eltern ein einschneidendes Erlebnis. Sie haben den Wunsch, ihr Kind Gott auf besondere Art und Weise anzuvertrauen. Die Taufe ist gleichzeitig die Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft aller Christen, also die Eingliederung in die Kirche. Zwischen 120 und 150 Taufen werden jedes Jahr in den Hürther Kirchen gefeiert. Die Taufliturgie ist eine ganz besonders schöne und symbolträchtige. Sie beginnt vor der Kirchentür. Bei einer Kindertaufe werden die Eltern ausdrücklich nach ihrem Willen zur Taufe gefragt und verpflichtet, ihren Kindern Glaubenszeugen und -vorbilder zu sein. Jeder Mitfeiernde zeichnet mit dem Daumen ein **Kreuz auf die Stirn** des Kindes. Das ist ein eindrückliches Zeichen, dass sich alle im Namen Jesu Christi versammelt haben und bereit sind, den Täufling in diese Gemeinschaft aufzunehmen. Anschließend erfolgt vorne in der Kirche die Verkündigung des Evangeliums, die Verlesung der Fürbitten und die Handauflegung durch den Täufer, die mit einem besonderen **Gebet als Schutz vor allem Bösen** verbunden ist. Es erinnert daran, dass auch Christus den Kindern die Hände aufgelegt und sie gesegnet hat. Danach wechselt die Gottesdienstgemeinde an das Taufbecken. Ganz oft steht es in der Nähe des Kircheneingangs, um alle, die das Kirchengebäude betreten, daran zu erinnern, dass der Beginn der besonderen Verbindung zu Gott mit dem Wasser der Taufe besiegelt wurde. Dreimal wird der Täufling mit dem **Wasser übergossen**, und der Priester oder Diakon spricht dabei: "Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes". Eigentlich kommt der Begriff Taufe von dem Wort "Tauchen": Dabei ist das Untertauchen eine Todessymbolik, das Auftauchen aber weist auf das neue Leben durch die Auferstehung hin. Jeder Getaufte wird in die Erlösung Jesu Christi einbezogen. Ihm wird das geschenkt, was über Jesus bei seiner Taufe berichtet wird (Mk 1,9-11). Der Himmel öffnete sich. Ein schönes Bild dafür, dass jeder Getaufte Aussicht auf ein Leben nach diesem Irdischen hat. So hat auch jeder Getaufte die feste Zusage Gottes: Du bist mein geliebtes Kind. Aus dieser Liebe fällt ein Christ sein Leben lang nicht heraus, selbst wenn er sich bewusst gegen Gott entscheidet. Die Taufe bleibt ein unauslöschliches Prägema – sie bleibt ewig gültig. Nach dem Wasser erfolgt die **Salbung mit dem Chrisam**: Christus ist der Heiland. Er möchte jeden Menschen heilen und schützen wie ein gutes Salböl. Das Chrisam ist das Öl, mit dem auch Könige und Priester gesalbt wurden und werden. Jeder Getaufte hat eine priesterliche und königliche Würde, das heißt: Er ist eng mit Gott verbunden und ist Gott wertvoll. Die meisten verbinden mit der Taufe das **weiße Kleid** und die Taufkerze. Als Christen dürfen wir Christus wie ein Gewand im Leben tragen, so ähnlich hat es der Apostel



Paulus den ersten Christen versichert. Allen Getauften darf man den Glauben ansehen. Gleichzeitig ist Christus Schutz vor allem, was uns im Leben bedroht, genauso wie uns gute Kleidung im Alltag vor Unwet-ter, Kälte und dem Nacktsein schützt. Jesus hat von sich selbst gesagt: "Ich bin das Licht der Welt. Ich möchte euch leuchten." Die **Taufkerze** versichert dem Getauften Trost und Halt in den dunklen Lebenszeiten und lädt ihn ein, selbst "als Kind des Lichtes" zu leben. Mit dem Vater-unser und dem feierlichen Segen schließt die Tauffeier im Altarraum ab. In Hürth haben wir in jeder Kirche **feste Tauftermine** entweder samstagsnachmittags (Altstädten-Burbach | Alt-Hürth | Berrenrath | Kendenich | Hermülheim | Stotzheim) oder sonntagsmittags nach den späteren Messen (Efferen | Fischenich | Gleuel). Dabei werden in der Tradition der Katholischen Kirche in der Regel mehrere Kinder getauft, was die Aufnahme in eine Glaubensgemeinschaft noch einmal zusätz-lich erfahrbar werden lässt. Auch der Ort der Taufe verweist auf die Be-deutung, dass mit ihr die Eingliederung in eine konkrete Gemeinschaft verbunden ist: Eine Taufe darf nur in einer Pfarrkirche gefeiert werden. Einmal im Jahr findet in St. Katharina in Alt-Hürth ein **Tauf-Erinnerungsgottesdienst** statt, bei dem alle Familien eingeladen sind, die eine Taufe gefeiert haben. Die Erinnerung an das schöne Fest und die Erneuerung des Bewusstseins, selbst getauft zu sein, steht bei dieser schönen Familienfeier im Vordergrund.

TRAUUNGEN

Auch die kirchliche Feier der Hochzeit ist eine öffentliche Veranstaltung von Christen. Zwei Menschen sagen "Ja" zueinander. Das öffentliche Versprechen der Treue in Gegenwart eines katholischen Geistlichen lässt die Partnerschaft zweier Getauften zu einem Sakrament werden, also zu einem gelebten Zeichen, das mit Gottes zugesagter Hilfe ein heiliges und auch heilendes ist – ein Leben lang. In der Liebe und Treue der Partner lässt sich auch die Liebe und Treue Gottes zu den Menschen erfahren. Wer kirchlich heiratet, erkennt an, dass die Liebe und das Glück einer Partnerschaft im Letzten immer ein Geschenk ist und nie auf Leistung oder menschlichem Tun alleine beruht. Das kirch-liche Treueversprechen und das Segensgebet des Priesters oder des Diakons sind die Höhepunkte der festlichen Trauliturgie. Wer **kirch-lich heiraten möchte**, kann bei rechtzeitiger Kontaktaufnahme mit unseren Büros einen **Wunschtermin** an Samstagen und Freitagen fast immer verabreden.

TRAUERFEIERN

Eine christliche Trauerfeier kann überall stattfinden. Die meisten wer-den in den Trauerhallen und Kapellen auf den Friedhöfen gefeiert, manche auch direkt am Grab. Eigentlich schade, denn wo das Leben mit Gott in der Kirche begonnen hat, dort sollte auch das Ende bedacht



und die Auferstehung, das Weiterleben bei Gott gefeiert werden. In der Kirche kann ein Wortgottesdienst oder auch eine Auferstehungsmesse mit Eucharistie (Exequien) gefeiert werden. Nach christlichem Glauben ist der oder die Verstorbene in das Erlösungsgeschehen von Tod und Auferstehung Jesu Christi hineingenommen. Lebende und Tote bleiben außerdem über die Christusbegegnung in der Kommunion ein Stück verbunden.

Der Erstkontakt in Trauerfällen ist im Allgemeinen das Bestattungsinstitut, das dann Ihre Wünsche mit unseren Büros und Seelsorgern abspricht.

TROSTWEIHNACHT

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist von einem Moment auf dem anderen alles anders. Man hat das Gefühl, man sei plötzlich woanders oder auf eine ferne Insel katapultiert worden. Das eigene Leben ist aus den Fugen geraten, und nach außen ist oft alles wie immer und nach innen ist alles ganz anders. Da ist die Trauer, und Trauer ist schmerzhaft. Die Trauer verläuft nicht linear, sondern eher in Zyklen. So gibt es immer wieder Zeiten, wo die Trauer aufbricht und die Erinnerungen an den verstorbenen Menschen oder auch die Schmerzen um den Verlust stärker in den Vordergrund treten. Oft ist dies so in der Weihnachtszeit. Das Wissen um das ewige Leben und dass Jesus durch den Tod am Kreuz und mit seiner Auferstehung die Endgültigkeit des Todes überwunden hat, kann uns trösten – aber es gibt uns den Verstorbenen nicht wieder. Deshalb bieten wir jedes Jahr einen speziellen Gottesdienst für Trauernde und Traurige an. Eingeladen sind alle, die sich angesprochen fühlen. Dieses Jahr findet für den Pfarrverband Hürth die **Trost-Weihnacht am 27.12.2025** um 16:00 Uhr in St. Maria am Brunnen in Alstädten-Burbach, Jabachstraße 5 statt.

WORTGOTTESFEIERN

Wortgottesfeiern in St. Brictius in Stotzheim:

Vor über drei Jahren wurde durch das Seelsorgeteam beschlossen, dass die einzelnen Kirchen die Anzahl der Hl. Messen reduzieren müssen. Das war nötig, weil die Zahl der Priester nicht ausreicht und auch die Küster und Organisten weniger werden. Wir, in St. Brictius, haben beschlossen, an den Samstagen, an denen keine Messe stattfindet, einen Wortgottesdienst zu feiern. Unser Lektorenteam übernimmt seit Februar 2022 diese Aufgabe. Es war und ist für uns eine große Herausforderung und mit viel Arbeit verbunden. Wir möchten, dass die wenigen Gläubigen, die unsere Gottesdienste besuchen, die Nähe Gottes spüren und Freude empfinden. Wir suchen uns aktuelle Themen, finden ansprechende Gebete, manchmal auch Geschichten oder Gedichte und beliebte Lieder. Meistens wird eine

Bibelstelle gelesen, es gibt aktuelle Fürbitten und manches Mal wird die Kommunion ausgeteilt. Im Sommer sitzen wir gerne im Halbkreis auf unserem schönen Kirchplatz unter Bäumen. Sind wir weniger als zehn Personen, versammeln wir uns um den Altar. Das ist für mich ganz besonders: Näher können wir nicht bei Gott sein und ich habe das Gefühl, einen Gottesdienst zu erleben wie die ersten Christen.

Dabei werden wir tatkräftig durch die Organisten unterstützt. Ich wünsche mir, dass mehr Kirchenbesucher unser Angebot annehmen, wir freuen uns über jeden, der an unseren Wortgottesdiensten teilnimmt.

ZUR FEIER DER WEIHNACHT

Zum Abschluss der Weihnachtszeit, am Fest der Taufe des Herrn, lassen wir noch einmal die Advents- und Weihnachtszeit in Liedern und Schriftlesungen Revue passieren – feiern noch einmal das Geheimnis der Geburt Christi.

Die Kirchenbänke von St. Severin werden dann in einen großen Kreis gestellt und der Kirchenraum erleuchtet in sanftem Kerzenlicht. Diese besondere Atmosphäre macht, zusammen mit der Krippe und den Weihnachtsbäumen, das Weihnachtsfest in seiner ganzen Dichte erfahrbar.

Der Ursprung findet sich in "The ceremony of nine lessons and carols" der anglikanischen Tradition. Neun biblische Lesungen oder Texte unserer Zeit bilden die Struktur dieser Liturgie. Außerdem lebt der Gottesdienst von Gesang und Musik. Chöre singen im steten Wechsel mit der Gemeinde. Die gemeinschaftliche Feier steht immer im Vordergrund. Alle zwei Jahre findet dieser Gottesdienst zur Feier der Weihnacht in St. Severin statt. **Das nächste Mal im Januar 2027.**

Liebe Leserinnen, liebe Leser der Perspektive.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesegnetes, friedvolles und frohes Weihnachtsfest sowie Gottes reichsten Segen für das neue Jahr. Wir hoffen, dass wir Ihnen in 2025 einen informativen und unterhaltsamen Einblick in das Leben unserer Kirchengemeinde geben konnten und freuen uns darauf, Sie auch 2026 wieder begrüßen zu dürfen.

Ihr Redaktionsteam der Perspektive

Texte & Fotos zu vorangegangenen Beiträgen zur Liturgie

Anbetung | Katja Richter - **Ankerpunkt** | Julia Oligmüller - **Eucharestie & Ewiges Gebet** | Pfarrer Dr. Stephan Kremer - **Exerziten im Alltag & Friedensgebet** | Inés Frege - **Frühschicht & Familienangebote** | Alexander Daun - **Kinderkirche** | Katja Richter - **Kölscher Gottesdienst** | Fabian Berg - **Offene Kirche** | Michael Willems - **Taizé-Gebet** | Andrea Töx - **Taufen & Trauungen & Trauerfeiern** | Hans-Jörg Ganslmeier - **Trostweihnacht** | Inés Frege - **Wortgottesfeiern** | Angelika Schlender - **Zur Feier der Weihnacht** | Julia Oligmüller

Wir bringen Gott in die Welt!



Sonntag, 21. Dezember | 4. Advent um 11:00 Uhr

GOTTESDIENST IM ZIRKUSZELT

im Zelt des Winterzirkus Jonny Casselly | Willy-Brandt-Platz

Mit dabei:

Pfarrerin Christiane Birgden & Diakon Hans-Jörg Ganslmeier,
der ökumenische Bläserkreis Laudate und der Posaunenchor der
evangelischen Kirchengemeinde Hürth

Kostenlose Tickets sind über den Link erhältlich:

eih.digital/casselly

Mittwoch, 24. Dezember | Heiliger Abend

Frühschicht | Familienweihnacht | Junge Weihnacht

St. Dionysius	Gleuel	Frühschicht	7:00
St. Mariä Geburt	Efferen	Familienweihnacht	16:00
St. Mariä Geburt	Efferen	Junge Weihnacht	17:30

Kinderkrippenfeiern

St. Mariä Geburt	Efferen	11:15
St. Johannes-Baptist	Kendenich	14:30
St. Katharina	Alt-Hürth	14:30
St. Martinus	Fischenich	14:30
St. Severin	Hermülheim	14:30
St. Wendelinus	Berrenrath	15:00
St. Brictius	Stotzheim	16:00
St. Dionysius	Gleuel	16:00
St. Maria am Brunnen	Alstädten-Burbach	16:00

Weihnachtsgottesdienst mit Kommunionsspendung

St. Johannes-Baptist	Kendenich	16:30
----------------------	-----------	-------

Christmetten

St. Joseph	Hürth-Mitte	17:00
St. Katharina	Alt-Hürth	18:00
St. Dionysius	Gleuel	18:00
St. Martinus	Fischenich	18:00
St. Maria am Brunnen	Alstädten-Burbach	21:00
St. Severin	Hermülheim	21:00
St. Wendelinus	Berrenrath	21:00

**Donnerstag, 25. Dezember
Hochfest der Geburt des Herrn**

Festmessen zu Weihnachten

St. Johannes-Baptist	Kendenich	10:00
St. Martinus	Fischenich	10:00
St. Brictius	Stotzheim	10:00
St. Mariä Geburt	Efferen	10:00

Evangelischer und Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst

St. Johannes-Baptist	Kendenich	Evang. Gottesdienst	14:00
St. Wendelinus	Berrenrath	Ökumen. Gottesdienst	15:30

Freitag, 26. Dezember | 2. Weihnachtstag

Festmessen zu Weihnachten

St. Wendelinus	Berrenrath	9:30
St. Maria am Brunnen	Alstädten-Burbach	9:30
St. Severin	Hermülheim	9:30
St. Dionysius	Gleuel	11:15
St. Joseph	Hürth-Mitte	11:15

Samstag, 27. Dezember

St. Maria am Brunnen	Alstädten-Burbach	Trostweihnacht	16:00
St. Joseph	Hürth-Mitte	Sonntagvorabendmesse	17:00
St. Katharina	Alt-Hürth	Sonntagvorabendmesse	17:00

Sonntag, 28. Dezember - Fest der heiligen Familie

St. Wendelinus	Berrenrath	Heilige Messe Kinderchorkonzert	9:30
St. Maria am Brunnen	Alstädten-Burbach	Heilige Messe	9:30
St. Severin	Hermülheim	Heilige Messe	9:30
St. Mariä Geburt	Efferen	Heilige Messe	11:15
St. Martinus	Fischenich	Heilige Messe	11:15



Es ist erschreckend!

Weltweit gibt es 138 Millionen Kinder im Alter zwischen fünf und 17 Jahren, die gezwungen sind zu arbeiten. Wenn Kinder gelegentlich im Haushalt helfen oder nach der Schule einer zeitlich begrenzten, ungefährlichen Tätigkeit nachgehen, ist das keine Kinderarbeit, sondern im familiären Rahmen durchaus ihre Pflicht, sich am täglichen Leben zu beteiligen. In vielen Ländern ist die Armut aber groß und das Wirtschaftssystem so von kapitalistischer Ausbeutung geprägt, dass Kinder ganztägig arbeiten müssen, damit sie und ihre Familie überleben können. Zum Teil tun sie das unter schwierigsten Bedingungen und starker gesundheitlicher Gefährdung. Die Arbeit verhindert, dass sie zur Schule gehen können. Dabei ist das Recht auf Bildung als eines der wichtigsten Kinderrechte innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft fest verbrieft. Auch in Deutschland finden sich Produkte auf dem Markt, die mit Kinderhänden hergestellt wurden.

Kinder helfen Kindern – unter diesem Motto setzen sich die Sternsinger seit mittlerweile über sechs Jahrzehnten dafür ein, dass Kinder eine Zukunft haben. Dieses Jahr liegt der Fokus besonders auf Sternsinger-Projekten in Bangladesch, wo die Rate der zur Arbeit gezwungenen Kinder besonders hoch ist. Sie unterhalten Schulen und organisieren Förderkurse, um Kinder wieder einzuschulen und zu verhindern, dass sie die Schule abbrechen. Sie helfen auch arbeitenden Jugendlichen, einen schulischen Abschluss zu machen, damit sie eine Chance haben, aus dem Teufelskreis der Abhängigkeit auszubrechen. In Hürth werden wieder über 250 Sternsingerinnen und Sternsinger für die gute Sache unterwegs sein und Ihre Wohnung segnen.

Texte | Hans-Jörg Ganslmeier

SCHULE STATT FABRIK



Sternsingen gegen Kinderarbeit

Haushalte, die in den letzten Jahren besucht worden sind, werden dieses Jahr automatisch berücksichtigt.

Sie wünschen sich einen **Besuch der Sternsinger** oder möchten sicher gehen, dass Sie besucht werden? Auch hier können Sie sich auf unserer Homepage anmelden.

Außerdem suchen wir unbedingt Kinder (ab ca. sechs Jahren) und Jugendliche, die als Sternsinger mitmachen: **Meldet Euch!!!**

Sternsinger-Messen 2026:

10. und 11. Januar in allen Gottesdiensten vor Ort.

Fischenich: Dienstag, 6. Januar um 18:00 Uhr



Sternsinger Hausbesuche in Hürth

- ▲ Alstädten-Burbach | **St. Maria am Brunnen**
10. Januar 2026
- ▲ Alt-Hürth | **St. Katharina**
9. + 10. Januar 2026
- ▲ Berrenrath | **St. Wendelinus**
10. Januar auf dem Wendelinusplatz
- ▲ Efferen | **St. Mariä Geburt**
9. - 11. Januar 2026
- ▲ Fischenich | **St. Martinus**
27. Dezember 2025 und 6. Januar 2026
- ▲ Gleuel | **St. Dionysius**
9. - 11. Januar 2026
- ▲ Hermülheim, Kalscheuren, Knappsack | **St. Severin**
9. - 11. Januar 2026
- ▲ Kendenich | **St. Johannes Baptist**
10. Januar 2026
- ▲ Stotzheim | **St. Brictius**
11. Januar 2026



DIE SECHS NEUEN, EIN JUBILÄUM UND DIE WEIHNACHTSFEIER

St. Martinus ▲ in Fischenich

Die Messdiener in Fischenich bekamen im Jahr 2025 insgesamt sechs neue Minis in drei Messdienereinführungen. Wir freuen uns sehr, dass sich auch in diesem Jahr so viele Kids entschieden haben, in Fischenich Ministrantin oder Ministrant zu werden. Vielen Dank auch an Pfarrer Friesdorf, Pfarrer Schnippenkötter und Diakon Ganslmeier für die feierlichen Messen mit Einführung der neuen Messdiener. Im Rahmen der Messdienereinführung am Pfingstmontag nach der Hagelprozession bei Blumen Außem konnte auch unsere Messdienerleiterin Lara Maria Schüller für ihr 20-jähriges Messdienerjubiläum geehrt werden.

Am Karnevalssonntag gingen in diesem Jahr insgesamt 13 Messdiener im Karnevalszug durch Fischenich als Gärtner mit und verteilten Kamelle an die bunten Jecken. Nachdem im Frühjahr, wie in jedem Jahr, die Rassel- und Ostereiersammelaktion stattgefunden hat, beenden die Messdiener das Jahr traditionell mit ihrer Weihnachtsfeier im Martinushaus.

Text & Fotos | Lara Maria Schüller



"SECHS NEUE" IM TEAM

St. Maria am Brunnen ▲ in Alstädten-Burbach

Am 14. September hat Pfarrer Dr. Stephan Kremer drei Mädchen und drei Jungen im Rahmen einer Familienmesse in unsere Messdienerschaft aufgenommen. Ausgebildet wurden die sechs Kinder von Christine Langen und Paul Gerbracht. Wir freuen uns über die Verstärkung. Nach einem gemeinsamen Filmabend im Oktober treffen sich die Messdiener im November wieder zu einer Aktion. Am 17. Dezember gestalten sie die Abendmesse in St. Maria am Brunnen mit und halten danach wie jedes Jahr ihre Weihnachtsfeier ab.

Text | Pfarrer Dr. Stephan Kremer - Foto | Hermann-Peter Müller



WENN BILDER "ZUM SPRECHEN KOMMEN"

- eine Bildlegung nach religionspädagogischer Praxis (RPP) in unserem Familienzentrum St. Mariä Geburt:

In unserem Familienzentrum St. Mariä Geburt in Efferen dürfen die Kinder auf besondere Weise Glauben und Gemeinschaft erleben: Bei einer Bildlegung nach der Kett-Pädagogik verwandelt sich der Gruppenraum in einen Ort des Staunens, des Zuhörens und des gemeinsamen Gestaltens. Mit einfachen Materialien wie Tüchern, Figuren, Steinen und Naturgegenständen entsteht Schritt für Schritt ein Bodenbild, das eine Geschichte lebendig werden lässt.

Die Kinder werden eingeladen, mit ihren Sinnen, Gedanken und Gefühlen teilzunehmen - zu sehen, zu spüren und zu verstehen, was die Geschichte ihnen persönlich sagen kann. So wird aus einem Moment der Stille und Aufmerksamkeit eine tiefe Erfahrung von Nähe, Glauben und Gemeinschaft.

WIR HABEN GEMEINSAM ZUR GESCHICHTE **DER KLEINEN WALDMAUS** EIN BODENBILD GELEGT.

1



Unsere Geschichte findet in einem Herbstwald statt. Die Kinder legen einen Waldboden mit Blättern, Pilzen, Nüssen, Tannenzapfen und vielem mehr.

3



Der Wind saust und braust durch den Wald. Auf den Apfel fallen Regentropfen. Die Kinder legen eine Wolke und Tropfen.

2



Am Fuße eines Baumes wohnt die kleine Waldmaus in einem Apfel.

4



Dann hört der Regen wieder auf und warme Strahlen fallen in den Wald. Die Sonne erscheint am Himmel.

5

Die kleine Maus spürt genau, Gott ist bei ihr - ihr wird ganz warm ums Herz. Wir zünden eine Kerze an.





6

Und wie das so ist, wenn Sonne und Regen sich treffen, entsteht ein Regenbogen. Wir überlegen, wer den Regenbogen auf die Erde geschickt hat. Dazu gibt es eine passende Stelle in der Kinderbibel. Dort erfahren wir, dass Gott uns den Regenbogen geschenkt hat.



7

Gemeinsam legen wir einen Regenbogen um unser Bodenbild. Genau wie die kleine Waldmaus, spüren wir Wärme und Freude in unseren Herzen und wissen: Gott ist bei uns.

Text & Fotos | Nina Görtz

ERNTEDANKFEST –

in der Kita ▲ St. Mariä Geburt

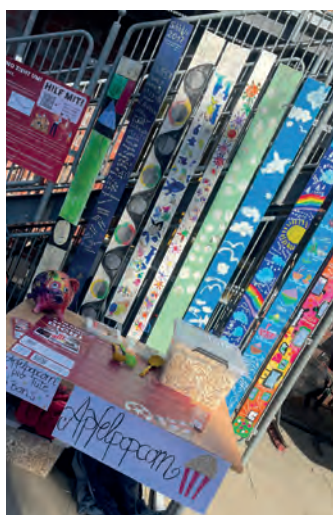
Erntedank ist ein Fest für alle Sinne. Es hat noch die Wärme des vergangenen Sommers in sich, das Aroma von saftigen Früchten. Und es macht einfach Spaß miteinander mit Kindern, Familien und Erzieher|innen für die Ernte zu danken.

Dies war am 01.10.2025 in der Kita zu spüren.

Unser Fest beginnt mit einer kleinen Erntedank-Andacht. Diese war liebevoll mit den Kindern vorbereitet. Auf Strohhallen waren die Früchte und das Gemüse präsentiert. In diesem Jahr stand der Apfel im Mittelpunkt der Andacht. Eine kleine Maus, die ein Glänzen in die Augen der Kinder brachte, war zu Besuch und erklärte über einen Apfelkern das Wunder in der Natur. Mit viel Engagement und Freude wurde schon Wochen vor dem Fest für das leibliche Wohl gesorgt, in allen Gruppen gebastelt, gekocht, gebacken. Natürlich war auch an den Klassiker "Reibekuchen" gedacht worden. Vor dem Stand gab es eine lange, geduldige Warteschlange. Besonders zu erwähnen sind die Freunde von CP-Lichtspielfreunde von 2016 e.V. aus Efferen. Sie haben den Kindern eine besondere Freude mit ihrem Apfel-Zimt Popcorn gemacht. Wir, das Team und die Kinder der Kita St. Mariä Geburt, können sagen: "ein gelungener Erntedank" mit viel Sonne (auch im Herzen) und Freude. **Ein wunderschönes Fest.**

Wir sagen allen, die mitgefeiert haben, herzlichen Dank!

Text & Fotos | Nina Görtz



KINDERKIRCHE

- ▲ St. Katharina | Alt-Hürth ▲ immer sonntags | 10:30 Uhr
11. Januar 2026 | 8. März 2026
- ▲ St. Wendelinus | Berrenrath ▲ immer sonntags | 9:30 Uhr
18. Januar 2026 | 15. Februar 2026 | 15. März 2026
- ▲ St. Mariä Geburt | Efferen ▲ immer sonntags | 10:00 Uhr
25. Januar 2026 | 15. Februar 2026 | 15. März 2026
- ▲ St. Dionysius | Gleuel ▲ immer sonntags | 10:00 Uhr
1. Februar 2026 | 1. März 2026

Termine ▲ Stotzheim & ▲ Fischenich siehe Aushang an den Kirchen!

KUCHENVERKAUF KOLPINGJUGEND

Am 9. November fand bekanntlich die Wahl der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände statt. Dies nahmen wir vom diesjährigen Fahrtenteam der Ferienfreizeit zum Anlass, selbstgebackene Kuchen zu verkaufen, um Spenden für unsere Fahrt zu sammeln. Damit sie weiterhin bezahlbar für alle bleiben kann, sind wir in diesem Jahr ganz besonders auf Spenden angewiesen. Das Fahrtenteam hat sich schon früh zusammengesetzt, um Möglichkeiten dazu auszuloten, und so hat jeder einen Kuchen beigesteuert. Von Muffins über Blechkuchen bis hin zu Torten war für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Kuchen sind dabei so gut angekommen, dass bereits 20 Minuten nach Ende der Sonntagsmesse alle Platten leer waren. Das riecht doch nach einer Wiederholung!

Der Verkauf fand diesmal in Fischenich und Efferen statt. Wir werden aber bald auch in den anderen Stadtteilen Hürths anzutreffen sein. So haben wir zum Beispiel auf dem Weihnachtsmarkt in Alt-Hürth einen Stand, an dem wir selbstgemachte Para-Cord Anhänger und leckere Snacks anbieten werden. Auch auf dem Fischenicher Weihnachtsmarkt werden wir vertreten sein.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Text & Fotos | Kristian Wimmer



DAS KREUZ AM HÜRTH RATHAUS

Wer weiß, wie das Kreuz an die Wand neben dem Eingang des Hürther Rathauses gekommen ist? So fragte Michael Willems in der vorigen PERSPEKTIVE Nr. 20 und bat um Auskunft und Rückmeldung: Wahrscheinlich können außer mir viele, die damals vor 20 Jahren als Ehrenamtliche und v. a. als Jugendliche beim Weltjugendtag 2005 engagiert waren, darauf antworten.

Zunächst ein Foto von vielen, vielen anderen!!!



Der damalige Jugendpfarrer Heribert Müller, Bürgermeister Walter Boecker und Pastoralreferent Andreas Schöllmann nahmen mit vielen Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen und Erwachsenen Plakette und WJT-Kreuz in Empfang.

Für mich war die Frage Anlass, in Fotos von damals nachzustöbern und was in "UNTERWEGS", dem Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft "Hürther Ville", dazu geschrieben wurde.

Zu diesem Event schrieb Pastoralreferent Andreas Schöllmann:
"Aufkreuzen" – Gottesdienst am Rathaus (fast) wie vor einem Jahr! Am 6. April 2006 waren alle Hürther herzlich eingeladen, am Rathaus "aufzukreuzen". In Erinnerung an den Empfang des Weltjugendtagskreuzes vor einem Jahr (2005 in Fischenich) wurde dort ein Gottesdienst gefeiert. In Erinnerung an einen ganz besonderen Tag – den wir vor einem Jahr erleben durften – kamen wieder über 400 Schülerinnen und Schüler zusammen. Eine Erinnerungsplakette, die allen Orten, an denen das Weltjugendtagskreuz Station gemacht hatte, übergeben wurde, war auf einem Bronzekreuz befestigt worden. Im Rahmen dieser Feier überreichten die Jugendseelsorger des Dekanates dieses Kreuz der Stadt Hürth.

Das Kreuz wurde inzwischen im Eingangsbereich des Rathauses (Haupteingang) angebracht. Es soll ein Zeichen der Erinnerung an den Empfang des WJT-Kreuzes (7. April 2025) sein.

Außerdem wollen wir uns mit der Übergabe des Kreuzes bei der Stadt Hürth für die hervorragende Zusammenarbeit im Rahmen des Weltjugendtages bedanken. Einen herzlichen Dank an alle Schulen sowie an alle Hürtherinnen und Hürther, die diesen Gottesdienst mitgefeiert haben.

Text & Foto | Ignaz Pley



EIN KURZER BLICK ZUR SEITE

- Das Projekt "Pilgerrose"...

... ist offenbar recht erfolgreich und steht anscheinend unter "himmlischem Schutz". So blüht am Aufnahmetag dieses Bildes die Pilgerrose an St. Severin noch immer in schöner Pracht. Gewiss, die Jahreszeit ist erkennbar. Aber das Leuchten der Blüten erhellt auch im erfahrungsgemäß eher trüben November und gerade zwei Wochen vor dem Ersten Advent noch immer die Seelen der Betrachter.

Text & Foto | Michael Willems



DIE GLOCKEN VON ST. WENDELINUS

im Stadtteil Berrenrath

Auch Glockengeläut fasse ich als eine Art "gottesdienstlichen Tuns" auf. Bin ich an das tägliche Läuten zu verschiedenen Zeiten gewöhnt, so überhöre ich es auch oft. Doch wenn es ausbleibt, so merke ich das und habe das Gefühl, dass mir etwas fehlt.

Der Kirchturm von St. Wendelinus, Baujahr 1958, ist in die Jahre gekommen und wird renoviert. Es gab Abplatzungen von Steinmaterial, und man musste von einer erhöhten Unfallgefahr ausgehen. Dem Kirchenvorstand oblag es, sich intensiv mit dem Problem zu beschäftigen und zu einer zufriedenstellenden Lösung zu kommen. Nach vielen Verhandlungen und Gesprächen war es endlich soweit, dass die Reparaturen beginnen konnten.

Vom eingerüsteten Turm kommt nur noch "wichtiges" Geläute. Es wird zum Gottesdienst gerufen und auch noch für kürzlich Verstorbene geläutet. Das Morgen-, Mittags- und Abendläuten entfällt ebenso wie die Anzeige der Uhrzeiten. Vom Kirchenvorstand kam jetzt die gute Nachricht, dass die Arbeiten noch vor Weihnachten beendet sein würden. Ich freue mich, wenn es wieder losgeht, denn ohne, ich erwähnte es schon, ohne fehlt mir was.

Text | Rosemarie Lohmar - **Foto** | Peter Flohr



DIE BEDEUTUNG DES HL. JOSEFS IM HEILGESCHEHEN

Mit Sicherheit feiern all diejenigen Leser/innen, die auf den Namen Josef oder Josefine getauft sind, am 19. März ihren Namenstag.

Jedoch ist der Josefs-Tag kein Namenstag wie jeder andere auch; nein, dieser Tag wird am 19. März, immer zwischen Aschermittwoch und Ostern liegend, als "Hochfest des Hl. Josef" gefeiert, sodass an diesem Tag der Fastenzeit das liturgische Violett durch das strahlende Weiß ausgetauscht wird. Ein Hochfest ist in der katholischen Kirche ein Festtag mit dem höchsten Rang vor anderen Festen und gebotenen Gedenktagen. Die Hochfeste nehmen wichtige Glaubensinhalte oder besonders bedeutende Heilige in den Blick. Bei Josef kommen meiner Meinung nach gleich beide Aspekte zum Tragen. Immerhin gilt Josef als Patron der gesamten Kirche. In der Bibel wird er erstmalig im "Stammbaum Jesu" erwähnt, den der Evangelist Matthäus von Abraham über David bis zu Jesus aufschreibt (Mt 1,1-17). Ebenfalls bei Matthäus erfahren wir, dass Josef mit Maria verlobt war und diese schwanger wurde, "bevor sie zusammengekommen waren" (Mt 1,18). Da Josef wusste, dass dieses Kind nicht von ihm war, wollte er sich in aller Stille von Maria trennen, ohne sie öffentlich bloßzustellen. Doch in dieser Phase seines inneren Ringens erschien ihm "ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen" (Mt 1,20-21). Ohne ein einziges Wort zu sagen, handelt Josef genauso, wie der Engel Gottes es ihm aufgetragen hat: Er steht zu der schwangeren Maria, obwohl er nicht der leibliche Vater des zu erwartenden Kindes ist.

Aus dem Lukas-Evangelium wissen wir, dass Josef sich – einem Erlass des Kaisers Augustus gemäß – kurz vor der Geburt mit seiner Frau auf den Weg nach Bethlehem begibt, um sich in die Steuerliste eintragen zu lassen.

Danach erscheint Josef noch zweimal ein von Gott gesandter Engel, der ihm jeweils eine wichtige Botschaft überbringt, die er wiederum verantwortungsvoll befolgt. Nach dem Besuch der drei Sterndeuter an der Krippe hört Josef im Traum: "Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; [...] denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten" (Mt 2,13). Und ein wenig später kann man lesen: "Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter [...] in das Gebiet von Galiläa

[...]" (Mt 2,19–23). Obwohl Josef nicht der leibliche Vater Jesu ist, sorgt er gütig, liebe- und verantwortungsvoll für seine kleine Familie: 40 Tage nach der Geburt Jesu gehen Josef und Maria als Elternpaar mit ihrem Kind in den Tempel von Jerusalem, um das Reinigungsopfer darzubringen und das Kind Gott zu weihen (vgl. Lukas 2, 21–40). Als Jesus 12 Jahre alt ist, pilgert er mit Maria und Josef wie jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem und bleibt, "ohne dass seine Eltern es merkten" (Lk 2,43), dort zurück, wird aber nach dreitägiger, sorgenvoller Suche von ihnen im Tempel wiedergefunden (vgl. Lk 2,41–52). Dieses Auftreten Josefs ist das letzte, von dem in den Evangelien berichtet wird. Möglicherweise ist er kurz danach gestorben; es könnte aber auch sein, dass er in der für ihn so charakteristischen Bescheidenheit von diesem Zeitpunkt an immer mehr in den Hintergrund getreten ist und deshalb in den späteren Überlieferungen nicht mehr erwähnt wird? Auffällig für mich ist auf jeden Fall, dass Josef in keiner der weiter oben angesprochenen Situationen spricht; nicht ein einziges Wort kommt über seine Lippen. Er ist ganz offensichtlich kein Mann großer Worte, sondern ein Mensch, der genau zuhört, nachdenkt und die Gnade verliehen bekommen hat, die Bedeutung wichtiger Worte richtig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Josef von Nazareth gilt als einer der volkstümlichsten Heiligen. Große Kirchenpersönlichkeiten wie Bernhard von Clairvaux, Franz von Sales und Theresia von Avila förderten das Andenken dieses besonderen Heiligen, der Bräutigam und Ehemann der Gottesmutter und liebevoller Zieh-Vater des Gottessohns war.

Im Jahr 1621 erhob Papst Gregor XV. den 19. März zum Josef-Feiertag, der ein knappes Jahrhundert später (1714) von Papst Clemens XI. für die gesamte Kirche vorgeschrieben wurde. Warum ausgerechnet der 19. März zum Gedenktag für Josef wurde, ist nicht ganz sicher. Denkbar wäre eventuell die Nähe zum "Hochfest Mariä Verkündigung", das am 25. März gefeiert wird.

Möglicherweise könnte man aber auch eine Erklärung darin sehen, dass am 19. März im alten Rom das Fest der Göttin Minerva, der Göttin der Handwerker, gefeiert wurde. Etliche Jahrhunderte später, im Jahr 1955, verkündete Papst Pius XII. den 1. Mai als Fest für "Josef, den Handwerker".

Oft kann man Josef-Statuen sehen, die diesen ganz außergewöhnlichen Heiligen zeigen, wie er auf dem rechten Arm das Jesuskind und in der linken Hand einen Zimmermannswinkel oder ein anderes Zimmermannsgerät hält.

Am vertrautesten sind aber vermutlich den meisten Menschen die bildlichen oder figürlichen Darstellungen, die Josef mit Maria und dem neugeborenen Jesus im Stall von Bethlehem zeigen!

Text | Dorothee Klein



MARIENCHOR

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Ein kurzer Rückblick: Unser gemeinsamer Auftritt mit dem Kirchenchor St. Dionysius, Gleuel, im Kulturgasthaus "Op d'r Eck" in Stotzheim am 7.11. ist mit viel Applaus bedacht worden. Am 16.11. haben wir anlässlich des Cäcilienfestes die Messe in St. Maria am Brunnen musikalisch gestaltet. Anschließend fand traditionell unser internes Chorfest im Jugendheim statt. Dabei wurde Gertrud Reitmeier für 40 Jahre Singen in der Altstimme mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Außerdem haben wir Gabi Marangon für 20 Jahre und Inès Frege für 15 Jahre Chorzugehörigkeit gratuliert.

Zur Festigung der Chorgemeinschaft waren wir im Oktober im Eiscafe, und im November haben wir eine lustige Vorstellung des Fritz Monreal Mundartspielkreises im Brunosaal in Köln-Sülz besucht, mit Abschluss in einer Pizzeria.

Aber wir proben auch kräftig für die weiteren Ereignisse:

Zunächst für unsere Christmette am 24.12.2025, um 21.00 Uhr und für eine Familienmesse mit Sternsängern am 11. Januar 2026, um 9.30 Uhr, in St. Maria am Brunnen. Diese Messe ist auch der Auftakt zur Feier **unseres 65-jährigen Chorbiläums**, in dessen Rahmen wir verschiedene Chorveranstaltungen anbieten werden. Aber auch ein karnevalistischer Frühschoppen und eine Beteiligung am Karnevalszug werden bereits vorbereitet. Wer Interesse am Gesang in einer netten Runde hat, kann gerne unverbindlich zu unserer Probe kommen, jeweils donnerstags um 20 Uhr, im Jugendheim in Alstädten-Burbach.

Text | Heide Faßbender - Foto | Marienchor

ANDHERI-GRUPPE

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Seit 2024 engagiert sich die Andheri-Hilfe Bonn e.V. auch in Nepal. Nepal ist geografisch und kulturell ein vielfältiges Land. Die etwa 30 Millionen Menschen gehören mehr als 100 verschiedenen ethnischen Gruppen an. Das Land ist geprägt von Naturkatastrophen, wie schweren Erdbeben (2015 mit 8800 Toten), schmelzenden Gletschern im Himalaya, mehr Überschwemmungen und Dürreperioden und Unwettern, die die Ernten vernichten und zu Hungersnöten führen.

Die Andheri-Hilfe engagiert sich in einer Tiefebene im Grenzgebiet zu Indien, wo rund die Hälfte der Bevölkerung lebt. Das Gebiet ist fruchtbar, doch den Menschen fehlt oft das Wissen, die Mittel und die technische Ausstattung, um ihre Felder optimal bewirtschaften zu können. Hier bietet die Andheri-Hilfe Unterstützung an, unter dem Leitfaden "Hilfe zur Selbsthilfe". Dadurch soll dazu beigetragen werden, dass die Kinder aus den ärmsten Familien endlich die Chance erhalten, zu lernen und ärztlich behandelt zu werden, dass die Frauen gestärkt werden, ein kleines Unternehmen aufzubauen; dass kleinbäuerliche Familien sich

in ihrer Heimat, trotz des Klimawandels, eine eigene Zukunft aufbauen können. Durch die Unterstützung unserer Andheri-Gruppe in Alstädten-Burbach tragen Sie mit dazu bei, dass sich die Lebensverhältnisse der Ärmsten in Nepal sowie in Indien und Bangladesch verbessern können. Unsere Kreativprodukte können Sie **regelmäßig in unserem Eine-Welt-Laden im Nebenraum der Kirche sonntags von 10:30 Uhr bis 11:00 Uhr erwerben**. Ihre Andheri-Gruppe

Text | Anni Nothhelfer - Foto | Andheri Hilfe e.V.



BÜCHEREI | VERANSTALTUNGEN IM HERBST

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Die Bücherei lädt alle Interessierten ein zu einem Nachmittag mit Kaffee, Tee und Kuchen. Frau Astrid Mönnikes, Leiterin des DigitalPakt Alter von der BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. in Bonn, führt uns in die digitale Welt aus Sicht von Senioren.

Samstag, 17. Januar 2026 | 15:00 bis 17:00 Uhr im Jugendheim St. Maria am Brunnen | 50354 Hürth, Kampstraße 6.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Melden Sie sich bitte an:

via E-Mail: buecherei-mab@katholisch-in-huerth.de oder im Pfarrbüro St. Maria am Brunnen, in der Bücherei St. Maria am Brunnen oder in der Teilnehmerliste in der Kirche St. Maria am Brunnen.

Unsere Öffnungszeiten während der Weihnachtsferien:

Sonntag, 28. Dezember 2025 und Sonntag, 4. Januar 2026.

Ihr Bücherei-Team Alstädten-Burbach - Foto | Georg Weißenberger





KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT

St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach

Man wundert sich immer wieder, wie schnell doch ein Jahr vergeht. Auch in diesem Jahr durften wir viele schöne Momente miteinander erleben.

Monat für Monat konnten wir eine heilige Messe feiern – oder alternativ im Jugendheim einen Wortgottesdienst gestalten. Dafür sind wir sehr dankbar.

Ein Höhepunkt des Jahres war sicher unsere Modenschau, die allen große Freude bereitet hat. Dem Wunsch vieler Frauen entsprechend, werden wir das Modemobil im kommenden Jahr wieder zu uns einladen. Außerdem planen wir erneut einen Einkehrtag in Maria Rast – eine schöne Gelegenheit, innezuhalten und Kraft zu schöpfen. Herzliche Einladung zur Teilnahme!

WIR STARTEN IN UNSER JUBILÄUMSJAHR

65 Jahre

KFD ST. MARIA AM BRUNNEN 1961- 2026

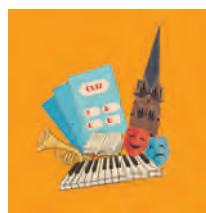
7. Januar	9:15 Uhr	kfd Gottesdienst Neujahrsfrühstück
4. Februar	9:15 Uhr	kfd Wortgottesdienst Karneval
4. März	9:15 Uhr	kfd Gottesdienst Fastenfrühstück
16. März	14:30 Uhr	kfd Modenschau im Jugendheim
1. April	9:15 Uhr	kfd Gottesdienst Fastenfrühstück
6. Mai	8:30 Uhr	kfd Einkehrtag Besinnungstag Maria Rast

Das Leitungsteam der kfd möchte sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr bedanken. Wir wünschen Ihnen erholsame Weihnachtsfeiertage mit Ihren Lieben und einen schwungvollen Start ins neue Jahr. Mit weihnachtlichen Grüßen, Ihre kfd St. Maria am Brunnen

Kontakt:

Renate Printz | ☎ 02233 34822 | ✉ renate.printz@gmx.de

Text | Renate Printz - **Foto** | Hermann Peter Müller



KIRCHE KUNST KULTUR in Hürth

Pfarrsaal St. Severin ▲ Hermülheim

Viele Veranstaltungen sind für das erste Halbjahr in Vorbereitung. Die Termine werden u. a. über die PERSPEKTIVE *aktuell* und auf der Homepage bekannt gegeben.

Bleiben Sie gespannt!

KARNEVALSSITZUNG

Pfarrgemeinde ▲ Hermülheim

Auch in diesem Jahr heißt es wieder: "Hermülheim Alaaf!" Die katholische Pfarrgemeinde lädt herzlich zur traditionellen Karnevalssitzung am **Karnevalsfreitag, 13.02.2026**, im Pfarrsaal Hermülheim ein. Willkommen sind alle Pfarrangehörigen mit ihren Familien, Verwandten und Freunden, um gemeinsam einen fröhlichen Abend zu erleben. Das bunte und abwechslungsreiche Programm wurde wie immer von Hans-Peter Keller zusammengestellt. Neben bekannten Größen aus dem Kölner Karneval stehen auch Künstler aus der Hürther Umgebung sowie eigene Talente der Gemeinde auf der Bühne. Beste Unterhaltung ist also garantiert.

Schon zum dritten Mal in Folge führt Sitzungspräsident Norbert Wimmer mit viel Schwung und Humor durch den Abend. Der Pfarrgemeinderat freut sich auf eine stimmungsvolle Sitzung voller Musik, Tanz, Kölsch, Brütcher und guter Laune – ganz im Sinne des rheinisch-katholischen Karnevals. Karten sind ab Anfang Dezember erhältlich im Pfarrbüro. Sie passen hervorragend unter den Weihnachtsbaum.

Einlass ab 18:00 Uhr | Beginn um 19:00 Uhr

Preis pro Karte: 30 Euro

Text | Michael Willems



ALLE JAHRE WIEDER - IST ES SO SCHÖN

Das Hermülheimer ▲ Cäcilienfest 2025

Dass Erde und Himmel dir blühen,
Dass Freude sei größer als Mühen,
Dass Zeit auch für Wunder, für Wunder dir bleibt,
Und Frieden für Seele und Leib!

Kurt Rose

Mit diesem musikalischen Gruß gingen die Sängerinnen und Sänger nach ihrer musikalischen Einstimmung singend von Tisch zu Tisch, um diese guten Worte den geladenen Gästen zu übermitteln. Eine sehr schöne Geste! Das schöne Fest wurde begleitet von einem feinen Essen, kunstvollen Desserts und Kuchen und einer – wie in jedem Jahr – ganz besonderen Tombola. Ganz besonders deswegen, weil auf die vielen verkauften Lose eine sehr, sehr große Zahl von Gewinnen fiel. Das hat natürlich viel Freude gebracht! Als Gast der Veranstaltung bedanke ich mich für die vielen Mühen und die Organisation, nicht unerwähnt bleiben darf die Unterstützung durch die Hermülheimer Frauengemeinschaft. Herzlichen Dank für das Mittun!

Texte & Foto | Michael Willems



Die **heilige Cäcilia** war eine adlige Römerin, die um das Jahr 200 in Rom geboren wurde und als Märtyrin am 22. November 230 starb. Sie ist bekannt als Schutzpatronin der Kirchenmusik. Ihrer Legende nach blieb sie trotz Verfolgung und schwerer Folter ihrem christlichen Glauben treu. Ihr Leichnam wurde im 9. Jahrhundert in den Katakomben Roms entdeckt und später in die Kirche Santa Cecilia in Trastevere überführt.

Die heilige Cäcilia gilt als **Patronin der Kirchenmusik** wegen eines Übersetzungsfehlers. Im Lateinischen heißt es, sie habe "cantantibus organis" gesungen, was "während die Instrumente spielten" bedeutet. Das Wort "organis" stand damals allgemein für Musikinstrumente, nicht speziell für die Orgel. Später wurde es falsch als "sie spielte die Orgel" verstanden. Daher wird sie seit dem Mittelalter als Schutzpatronin der Musiker und Orgelspieler verehrt.



CHORAUFLUG

Chorgemeinschaft St. Severin und St. Ursula

Im Sinne des musikalischen Grußes von Kurt Rose startete am 21.9.25 unser Chor seinen Ausflug nach Ahrweiler. Im Herzen von Ahrweiler steht die 1269 geweihte Pfarrkirche St. Laurentius. Sie ist der Mittelpunkt des christlichen Lebens in Ahrweiler. Bei der furchtbaren Flutkatastrophe 2021 wurde sie hart getroffen. Das Wasser stand 11,2 m hoch in der Kirche und hinterließ ein Bild der Verwüstung. Die Sanierung dauerte bis Sommer 2025. Die Kirche erhielt einen neuen Altar und viele Kunstgegenstände aus rund 750 Jahren Kirchengeschichte mussten aufgearbeitet werden. Am 10. August dieses Jahres wurde die Kirche durch Bischof Stefan Ackermann feierlich neu geweiht und wiedereröffnet. Es war schon ein besonderes Erlebnis für unseren Chor, zum Start in den Sonntag, in dieser Kirche die heiligen Meesse zu erleben und mitzugestalten. Von dort aus führte uns der Weg ins Restaurant La Perla, wo ein leckeres Mittagessen auf uns wartete. Ein Spaziergang durch Ahrweiler und eine eineinhalb stündige Führung durch die Römische Villa aus dem 1.-5. Jahrhundert, deren Fund 1980 oft mit den Ausgrabungen von Pompeji verglichen wird, rundete unseren erlebnisreichen und schönen Ausflug ab.

Text & Fotos | Gisela Hemmersbach



VIELEN DANK all jenen Aktiven aus unseren Gemeinden, die mit den Wahlen zu Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen ihr Engagement und ihre Verantwortungsbereitschaft unter Beweis stellen. **Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für Ihr Tun! Ein großes Vergelt's Gott denen, die in den vergangenen Jahren in den Gremien mitgewirkt haben!**

GERTRUD STENZEL

Mitglied im Bücherei-
Team in Efferen



EIN DOPPELTES JUBILÄUM: 90 JAHRE LEBEN UND 25 JAHRE ENGAGEMENT IN DER BÜCHEREI

In diesem Herbst darf Frau Gertrud Stenzel auf zwei besondere Jubiläen zurückblicken: ihren 90. Geburtstag und ein Vierteljahrhundert engagierter Mitarbeit in der Katholischen öffentlichen Bücherei St. Mariä Geburt in Hürth-Efferen. Neun Jahrzehnte Leben – das bedeutet eine Fülle von Erinnerungen, Erfahrungen und Begegnungen. Wer Frau Stenzel kennt, spürt sofort ihre Herzlichkeit, ihre Zuverlässigkeit und ihren feinen Sinn für Gemeinschaft. Mit wachem Geist und offenem Herzen hat sie viele Entwicklungen miterlebt und durch ihr Mitwirken das Leben in unserer Pfarrei tatkräftig mitgestaltet. Seit 25 Jahren gehört sie zum festen Kreis des Büchereiteams. Durch die eigene Leidenschaft für das Lesen hat sie zusammen mit ihrem Mann die Freude am Buch erfahren, die sie nun weitergibt. Mit ruhiger Hand, großem Pflichtbewusstsein und viel Liebe zum Detail organisiert sie die Bücherrückgabe, ist fit am Büchereicomputer, sorgt für Ordnung in den Regalen, findet treffende Empfehlungen für Leserinnen und Leser und hat stets einen freundlichen Gruß und ein Lächeln bereit. Ihr ist es eine besondere Freude, Kinder zum Lesen zu "verführen". Was sie tut, tut sie mit Liebe – und dies steckt an. Viele Kinder, die einst bei ihr das erste Bilderbuch ausgeliehen haben, sind inzwischen längst erwachsen. Familien, Senioren und junge Menschen finden in der Bücherei einen Ort der Begegnung, der durch Menschen wie Frau Stenzel lebendig bleibt. Ihr Wirken verbindet Generationen – still, beständig und mit einem warmen Lächeln. Ehrenamtliches Engagement wie ihres ist ein kostbares Geschenk für unsere Gemeinde. Es zeigt, dass Gott auch im Alltäglichen wirkt und dass Treue und



SIE HABEN
GEWÄHLT!

Christlich.
Mutig.
Handelnd.

Hingabe unser Miteinander prägen können. Wer sich in den Dienst anderer stellt, schenkt nicht nur Zeit, sondern Herz und Aufmerksamkeit – und beides ist heute kostbarer denn je. Übrigens war sie auch über 20 Jahre im Spielzimmer der Universitätskinderklinik aktiv. Die Frage: "Magst du mit mir spielen?" hat sie stets mit "ja, gern" beantwortet.

Zum 90. Geburtstag und zu 25 Jahren Büchereidienst danken wir Frau Stenzel von Herzen. Wir wünschen ihr Gesundheit, Freude und viele helle Stunden, die von Dankbarkeit und Zuversicht getragen sind. Im Namen der Pfarrei St. Mariä Geburt, der Büchereimitarbeitenden und aller Leserinnen und Leser sagen wir: Vergelt's Gott, liebe Frau Stenzel – und herzlichen Glückwunsch zu diesem doppelten Jubiläum!

Text & Foto | Michael Willems

EIN BLICK AUF DIE ANGENEHMERE ...

... Seite der Kirchenvorstandsarbeit

Manchmal darf's auch einfach gemütlich sein: Die Mitglieder des Kirchenvorstands "Zu den Heiligen" trafen sich diesmal ganz ohne Tagesordnung – privat und gut gelaunt – in einem schönen Hermülheimer Lokal. Anlass war der Abschluss des Arbeitsjahres und der Wahlperiode, verbunden mit einem herzlichen Dank und Abschied für die ausscheidenden Mitglieder. Besonders gefreut haben wir uns über die Teilnahme unserer treuen Beraterinnen und Berater sowie von Herrn Dennis Hübner aus der Verwaltung. Es war ein richtig schöner Abend in entspannter Runde.

Text | Michael Willems - Foto | Norbert Wallrath



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

BIST DU DABEI UND MACHST MIT? 18. JANUAR 26 | 10 UHR

Wie wird sich das Leben rund um unsere Kirchen und für die Christen in Hürth in den nächsten Jahren verändern?

Welche Weichen können wir für unsere Hürther Kirchen stellen, damit wir mit Freude und Hoffnung unseren Glauben leben?

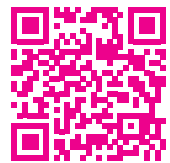
Ich bin dabei!

Sonntag, 18. Januar 2026, um 10:00 Uhr gemeinsame Messe in St. Severin in Hermülheim

Musikalisch gestaltet von allen Kinderchören und den Jungen Chören aus Hürth

Im Anschluss spontaner Gedankenaustausch in der Kirche (bis ca. 11:30 Uhr) und darüber hinaus Vertiefung der Themen und Gespräche im Pfarrzentrum.

Zum Abschluss laden wir zu einem gemeinsamen Mittags-Imbiss ab 12:45 Uhr ein!



Wir freuen uns über
Deine Anmeldung!

18 JAN 26 | 10 UHR



Ich auch!



Ich bin dabei!

kommt und seht | 4.- 7. Juni 2026 in Köln

Zum zweiten Mal findet in Köln rund um Fronleichnam das **Glaubensfest** "kommt und seht" statt in Vorbereitung auf das große Jubiläumfest 750 Jahre Fronleichnamsprozession in Köln 2029. Zwei Tage voller stimmungsvoller Gebetszeiten, inspirierender Workshops, mitreißender Keynotes & lebendiger Gemeinschaft. Seien Sie dabei und erleben Sie mit vielen anderen Suchenden motivierende und berührende Begegnungen untereinander und mit Jesus in der Eucharistie!

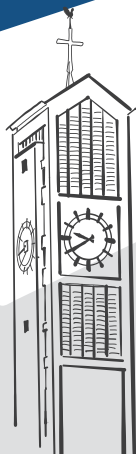
Nähere Informationen unter: www.kommtundseht.com



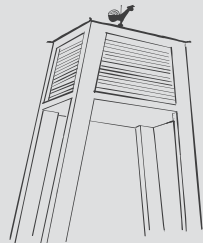
Text | Katja Richter

UNSERE KIRCHEN IN HÜRTH

St. Wendelinus ▲ Berrenrath



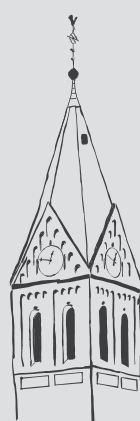
St. Maria am Brunnen ▲ Alstädten-Burbach



St. Dionysius ▲ Gleuel



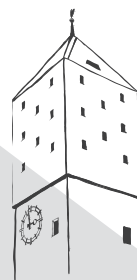
St. Katharina ▲ Alt-Hürth



St. Brictius ▲ Stotzheim



St. Mariä Geburt ▲ Efferen



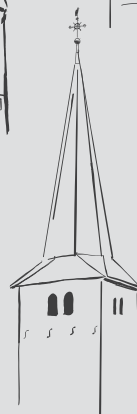
St. Joseph ▲ Hürth-Mitte



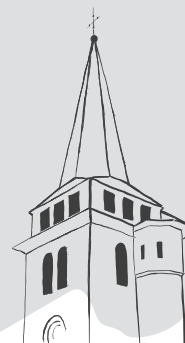
St. Severin ▲ Hermülheim



St. Johannes Baptist ▲ Kendenich



St. Martinus ▲ Fischenich



HIER ERHALTEN SIE DIE PERSPEKTIVE:

PROSPEKTBOXEN

St. Brictius	▲ Stotzheim	Am Friedhof
St. Dionysius	▲ Gleuel	Eingang der Kita: Bachemer Str. 7 Am Pfarrbüro, Bachemer Str. 24
St. Johannes Baptist	▲ Kendenich	An der Kirche
St. Katharina	▲ Alt-Hürth	An den drei Friedhofseingängen Im Bereich der Kirche
St. Mariä Geburt	▲ Efferen	An der Kirche
St. Martinus	▲ Fischenich	An der Kirche
St. Wendelinus	▲ Berrenrath	An der Kirche Am Friedhof

In der Gemeinde St. Maria am Brunnen in ▲ Alstädten-Burbach wird die PERSPEKTIVE an alle Haushalte verteilt.

Die aktuelle Print-Ausgabe der **PERSPEKTIVE** finden Sie auch in unseren Kirchen, den Pfarrbüros und diversen Auslegestellen, die auf der Homepage von **katholisch-in-huerth.de** ausgewiesen sind.

HIER ERREICHEN SIE UNS:

PASTORALRAT

Herausgeber PERSPEKTIVE

Vorsitz: **Petra Dickes** | ✉ pastoralrat@katholisch-in-huerth.org

KIRCHENGEMEINDEVERBAND

Vorsitz: **Pfarrer Michael Tillmann**

☎ 02233 933208 | ✉ michael.tillmann@katholisch-in-huerth.de

KRANKENHAUSSEELSORGE

Pfarrvikar Werner Friesdorf

☎ 02233 978631 | ✉ werner.friesdorf@katholisch-in-huerth.de

